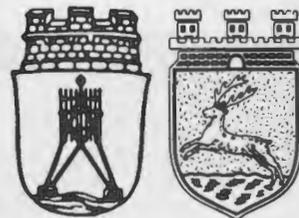


Kreis Deutsch Krone  
Stadt Deutsch Krone  
Landkreis Osnabrück  
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven  
Schneidemühl



# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Juni 1992/42. Jahrgang Nr. 6

Postvertrieb:  
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, W-3000 Hannover 81

**Stibbe  
Gutshof**



# Deutsch Kroner Treffen in Demmin am 4. April 1992

## Vorwort der Schriftleitung:

Vier ausführliche Berichte, drei briefliche Ergänzungen und mehrere Fotos wurden mir zum 2. Demminer Treffen der Deutsch Kroner Landsleute zugeschickt. Natürlich kann ich nicht alle Einsendungen in voller Länge bringen, zumal einige Details mehrmals erwähnt wurden. Trotz entsprechender Kürzungen nimmt die Berichterstattung über diese Veranstaltung einen ungewöhnlich großen Raum ein. Wegen der besonderen Aufmerksamkeit, die Heimattreffen in den neuen Bundesländern genießen, bitte ich alle Leserinnen und Leser um Verständnis.

Dr. Hans-Georg Schmeling

## Außergewöhnlicher Zuspruch

### Treffen der Heimatgruppe Deutsch Krone in Demmin

Alle Menschen, die am Sonnabend nachmittag, am 4. April 1992, in Demmin in die Kultur- und Sporthalle strömten, verfolgten ein gemeinsames Ziel: Sie wollten dabei sein, wenn heimatverbundene Deutsch Kroner, die als Folge des 2. Weltkrieges ihre angestammte Heimat verlassen mußten, sich treffen und ihre Gemeinsamkeit bekunden. Viele von ihnen haben in den Kreisen Demmin und Altentreptow ein neues Zuhause gefunden.

Eingeladen hatte die Heimatgruppe Deutsch Krone in Demmin. Die Initiative zu diesem Treffen ging von Heimatgruppen-Sprecherin **Anneliese Scheer** aus.

Der Besuch der Veranstaltung übertraf die kühnsten Erwartungen der Organisatoren. Etwa 400 Leute aus dem ehemaligen Kreis Deutsch Krone und weitere 100 aus den Reihen der Angehörigen füllten die Halle, deren Aufnahmevermögen damit getestet wurde.

Die Gäste fanden die sonst sehr nüchterne Kultur- und Sportstätte wohlgerichtet vor. An der Stirnseite prangte das Wappen des Heimatkreises, die Tische waren mit Frühlingsblumen geschmückt. Am Eingang bot Herr **Bruno Bläsing** Heimatbriefe, Städte- und Ortswappen sowie Kreiskarten, Stadtpläne und Informatio-

nen an. Die Anwesenden bedankten sich durch regen Zuspruch.

Frau Scheer begrüßte sehr herzlich Mitglieder des Deutsch Kroner Heimattages: Frau Christiane Elisabeth **Mirow**, Anneliese **Beltz-Gerlitz** und Herrn Heinz **Schulz**. Zur Einstimmung spielte die Mandolinengruppe der Fritz-Reuter-Schule (Schulteil 2) stimmungsvolle Frühlingslieder. Natürlich gehörte auch das Pommernlied, das zudem noch gesungen wurde, mit zum Programm. Anschließend verlas Frau Scheer eine Grußadresse des Bürgermeisters der Gastgeberstadt. Herr Wellmer brachte die Hoffnung nach einem friedvollen Zusammenleben von Polen und Deutschen zum Ausdruck, und er wünschte den Teilnehmern Kraft für das Meistern der nicht einfachen Probleme der Gegenwart.

Im folgenden Ablauf wurden die beiden ältesten Teilnehmer mit großem Beifall geehrt: **Minna Stoeck** aus Stralsund, ehemals Deutsch Krone, 85 Jahre alt, und **Wilhelm Moske** aus Passow, ebenfalls aus Deutsch Krone, 88 Jahre alt. Anschließend ging die Versammlungsleiterin auf das Hauptanliegen der Zusammenkunft ein, nachdem sie schon in der Eröffnung den Zweck des Beisammenseins hervorgehoben hatte: Die Heimattreffen sollten sich kennenlernen, sie sollten in Erinnerung schwelgen dürfen, und man wollte sich austauschen über die Organisierung einer Fahrt in die alte Heimat.

Frau Scheer hatte sich außerdem vorgenommen, den meist älteren Gästen der Begegnung den ehemaligen Kreis Deutsch Krone wieder ins Gedächtnis zurückzurufen. Sie sprach über Land und Leute und erläuterte die wechselvolle Geschichte des Territoriums nach dem 1. Weltkrieg und in der Folgezeit. Ihre liebevolle Darstellung erfüllte vollends die Erwartungshaltung der aufmerksamen Zuhörer, die über Jahrzehnte auf eine Betrachtung der im Jahre 1945 verlassenen Heimat verzichten mußten. Fakten und Zahlen brachten den Kreis mit seinen Landschaften, seiner Wirtschaft und den Einwohnern wieder in die Erinnerung zurück.

Die Besucher erfuhren, daß im Kreis Deutsch Krone 1939 etwa 72 000 Menschen zu Hause waren, von denen rund 15 000 in der Kreisstadt wohnten. Die Landwirtschaft produzierte vorwiegend

Getreide und Kartoffeln. Pflanzkartoffeln wurden in das gesamte deutsche Staatsgebiet geliefert. Etwa 36 Prozent des Bodens waren von Wald bedeckt. Man entsann sich, daß sich die Leute eine zusätzliche Einnahmequelle erschlossen, indem sie Blaubeeren pflückten, die sofort taufisch nach Berlin geliefert wurden. Nicht unerwähnt blieb auch die Tatsache, daß man sich in Deutsch Krone an einem Klima erfreute, für das heiße Sommer und kalte Winter typisch waren.

Hermann Löns ist zumindest der älteren Generation als Dichter ein Begriff. Er war ein Deutsch Kroner, das wußte ich nicht; aber ich spürte, wie stolz man noch heute darauf ist.

Anschließend folgte ein Erfahrungsaustausch. Frau **Mirow** als Vorsitzende des Deutsch Kroner Heimattages überbrachte allen Anwesenden herzliche Grüße. Sie erläuterte die Heimattagesordnung und deren wichtigste Aufgaben für die gewählten Vertreter aller Deutsch Kroner.

Nach den offiziellen Reden gingen die Leute noch nicht nach Hause. Sie setzten sich zusammen und tauschten private Meinungen aus. Den guten Ruf des Treffens bestätigt die Tatsache, daß unter den Teilnehmern sogar Gäste aus Rostock, Stralsund, Grimmen, Neubrandenburg, Leipzig und Halberstadt zu finden waren.

Die Organisatoren können mit dem Ergebnis ihres Deutsch Kroner Wiedersehens voll zufrieden sein. Die Arbeit hat sich gelohnt; denn die Beteiligten traten zufrieden die Heimreise an. Sie hoffen auf weitere Aktivitäten, die sicher folgen werden.

Gerhard Schultz  
Brinkstraße 16  
O-2032 Jarmen

## Deutsch Kroner Heimattreffen in Demmin

Am 14. 12. 1991 bei dem Heimattreffen in Demmin wurde die „Deutsch Kroner Heimatgruppe für Demmin und Umgebung“ gegründet. Die damals gewählte Sprecherin, Frau **Anneliese Scheer**, geb. Brügger, Straße der Einheit 2, O-2030 Demmin (früher Tütz), ihr Vertreter, Herr **Bruno Bläsing**, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 7, O-2030 Demmin (früher Deutsch Krone), und der Kassenwart, Herr **Alois Hartwig**, Dorfstraße 15, O-2031 Ganschendorf (früher Quiram), haben mit einem Kreis von Mitarbeitern am 4. 4. dieses Jahres ein Deutsch Kroner Treffen in Demmin durchgeführt. Dank der Vermittlung durch den Bürgermeister Demmins, Herrn Wellmer, konnte dazu die Sport- und Kulturhalle Demmins zur Verfügung gestellt werden. So reichte dieses Mal für die vielen Teilnehmer – es waren über 400 – der Platz aus.

Mein Anliegen ist es, unseren Heimattreibern für die Mühe und den Einsatz zum Gelingen eines solchen harmoni-

## Zum Titelbild

Stibbe soll angeblich im Jahre 1306 gegründet worden sein. Es liegt vier Kilometer nordöstlich von Tütz und zwei Kilometer östlich des Tützer Bahnhofes. Die Höhenlage des Ortes beträgt 125 m ü. NN.

An der Nordseite der Dorfstraße stehen die bäuerlichen Gehöfte, an der anderen Seite die Gutsgebäude. Von der Dorfstraße führt eine eigene Straße zu den großen Wirtschaftsgebäuden des Gutes.

Die Kirche steht am Westende des Dorfes. Sie wurde als Fachwerkbau im Jahre 1819 errichtet.

Nördlich des Ortes führt die Bahnstrecke Schneidemühl – Stettin vorbei.

Im Jahre 1939 hatte Stibbe 420 Einwohner in 101 Haushalten.



Blick in den Versammlungsraum.



Die Mandolinengruppe der Fritz-Reuter-Schule.

schen Treffens zu danken. Hervorheben möchte ich die gute Organisation; noch am Abend vor dem Treffen war eine Sportveranstaltung in der Halle, und wenige Stunden später verwandelte das Demminer Gremium diese in einen festlich geschmückten Raum mit Podium, gedeckten Tischen und Blumen. Das Gremium hat außerdem Personalangaben von ca. 500 Teilnehmern aufgeschrieben, was eine große Hilfe für die Heimatkartei bedeutet.

Eine musizierende Kinder- und Jugendgruppe rahmte mit Volksliedern, Gedichten und dem Pommernlied ein Referat von Frau Scheer und Grußworte von Frau Ruth Schultz aus der vor kurzem entstandenen Landesgruppe der Pommerschen Landsmannschaft ein.

Bei Kaffee und Kuchen wurde viel erzählt, wurden neue Bekanntschaften geschlossen und alte vertieft, und für manche Freunde gab es ein erstes Wiedersehen nach vielen Jahren. Für einige Stunden traten die großen Sorgen und die Fragen, die die Menschen bei 50 % Arbeitslosigkeit in Vorpommern innerlich beschäftigen, in den Hintergrund. Wir danken Frau Scheer und ihrem Team für die Freude, die sie durch diese Veranstaltung unseren Heimatfreunden aus dem Kreis Deutsch Krone vermittelt hat.

Vorsitzende des Heimatkreises Deutsch Krone

**Christiane Elisabeth Mirow**

## Treffen der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone für Demmin und Umgebung

Am Freitag, dem 3. April 1992, machten wir uns von Hamburg aus auf den Weg über Schwerin, Güstrow, Teterow, Malchin nach Demmin. Herr Bruno Bläsing hatte uns eine Unterkunft in einem ehemaligen Lehrlingswohnheim besorgt. Frau C. E. Mirow und Herr H. Schulz waren dort auch untergebracht.

Das Zimmer war sehr sauber, hatte zwei Liegen, Waschbecken mit kaltem und warmem Wasser. Zum Handtuchaufhängen war leider kein Haken vorhanden. Herrentoilette auf dem Flur, Damentoilette eine Etage höher. Für 30 DM die Übernachtung ohne Frühstück viel zu teuer. Gefrühstückt wurde im anschließenden Restaurant. Da es in Demmin noch kein Hotel gibt, waren wir froh, wenigstens diese Unterkunft zu haben.

Nun zum eigentlichen Treffen am Sonntagabend, das von der Vorsitzenden in Demmin, Frau **Anneliese Scheer**, und deren Vertreter, Herrn **Bruno Bläsing**, hervorragend organisiert war. Das zeigte auch die Teilnehmerzahl von ca. 450 Personen. Außer der offiziellen Abordnung des Heimatkreises (Vorsitzende Fr. C. E. Mirow, Herr H. Schulz sowie Frau A. Beltz-Gerlitz) waren leider nur wir und Herr Georg Priske aus Hannover aus den alten Bundesländern anwesend.

Nach der Begrüßung durch Frau A. Scheer spielte ein Mandolinen-Kinder-schulorchester das Pommernlied. Frau Scheer und Herr Schulz berichteten aus der Heimat. Am Schluß der Veranstaltung hielt Frau Mirow eine Ansprache, die leider in der allgemeinen Unterhaltung etwas unterging.

Um 18 Uhr war die Veranstaltung zu Ende. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt. Bei Selbstbedienung konnte man Kaffee, Kuchen und Getränke bekommen.

Nachdem wir am Sonntag Frau Mirow und Herrn Schulz zum Bahnhof gebracht hatten, traten wir die Heimreise über Reuterstadt, Warren, Malchow, Plau, Parchim und Autobahn nach Hamburg an. Nach 550 gefahrenen Kilometern haben wir ein erlebnisreiches Wochenende und eine gelungene Veranstaltung hinter uns gebracht.

**Anneliese Roese, geb. Kluck**  
fr. Deutsch Krone  
Gottbrechtstraße 3

**Hans Roese**  
(Bauschüler in Deutsch Krone)  
Berner Chaussee 21  
2000 Hamburg 71  
Telefon 040/6 41 93 07



Von links nach recht: Anneliese Roese, Hans Roese, Anneliese Scheer, Heinz Schulz, Christiane E. Mirow, Anneliese Beltz.



Von links nach recht: A. Beltz-Gerlitz, Bruno Bläsing, (Demmin), U. Bläsing, Fr. Bläsing (Stralsund), H. Bläsing (Stralsund), Anneliese Roese, geb. Kluck.

## Heimatkreis Deutsch Krone traf sich

Schon eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung, die zum Kennenlernen, zum Wiedersehen und zum geselligen Miteinander gedacht war, konnte man absehen, daß es auch diesmal eng werden würde mit den Plätzen. Schon vor der Eröffnung spielten sich Szenen ab, denen man das Mitempfinden nicht versagen konnte, und es berührte mich tief zu sehen, wie sich lange Verlorene plötzlich wiedererkennend in den Armen lagen. „Bist Du es wirklich?“, schienen die Augen zu sagen, und nicht selten versagten die Stimmen in der Wiedersehensfreude.

Die Demminer hatten sich große Mühe gegeben. Ein Schülerorchester begann mit Heimatklängen, und als später die jungen Stimmen zu singen begannen, da war nur leiser Mitgesang bei unserem Heimatlied von den vielen hundert Anwesenden zu hören. War es die innere Bewegung, die am kräftigen Mitsingen hinderte? Mir schien, daß die meisten, in über 40 Jahren daran gehindert, sich offen zur Heimat zu bekennen, noch immer nicht den rechten Mut hatten, ungehemmt und deutlich dieses Bekenntnis zu singen. Den „Jüngeren“ waren wohl die Worte nicht so geläufig, so hätte es geholfen, den Text auf den Tischen auszulegen. Bei der allgemeinen, immer wieder aufflackernden Begrüßungsfreude gingen die Ansprachen und Beiträge vom Podium etwas unter.

Als ein Höhepunkt gestalteten sich die Aufrufe der einzelnen Deutsch Kroner Gemeinden. Da suchte alles im großen Saal mit, um die sich reckenden Hände zu erkennen. Vielleicht sollte man in Zukunft nach dem A bis Z wie: Alt-Lobitz bis Zützer verfahren, um jeden Ort gleichsam schon voranzukündigen.

Ich traf Harmelsdorfer wieder und lebte für Stunden in der Erinnerung. Doch es

war auch ein bißchen Blick in die Zukunft dabei, als wir uns gegenseitig versicherten, uns nun nicht wieder aus den Augen zu verlieren. Noch lange saßen alte und neue Freunde beisammen, Bilder wurden betrachtet, Adressen getauscht oder ein Wiedersehen verabredet. Man hat uns die Heimat genommen, Politiker haben die unterschiedlichsten Vorwände gesucht, um diesen verbrecherischen Akt nachträglich zu bemänteln. Man hat den Heimatgedanken Revanchismus geschmäht und uns in die geschichtliche Gerümpelcke stellen wollen, es hat nichts genützt. Zu tief war in den meisten verwurzelt, was man tilgen wollte. Jetzt wird es an uns liegen, wie es weitergehen soll. Zuerst werden wir die Gemeinschaft der Heimatfreunde in Ost und West finden müssen, früher noch als die notwendige innere Einheit im deutschen Vaterland.

Frei müssen wir sein von wechselseitiger Überheblichkeit und bedrückenden Vorwürfen, wie sie in Gesprächen immer wieder auftauchen. Als die Vertreibung erfolgte, waren wir fast alle gleichermaßen beraubt und mittellos. Den in Westdeutschland Ansässigen boten sich bei Fleiß und Eigeninitiative Möglichkeiten, die im Osten in dieser Weise nicht vorhanden waren. Das sollte jeder berücksichtigen. Wer mit Freunden, in Vereinen und Versammlungen seine Heimatverbundenheit laut sagen und singen konnte, hatte es ungleich leichter. Zudem gab es auch einige gewichtige Politiker, die das Festhalten an der alten Heimat als ein zumindest moralisches Recht verstanden und bekräftigten. Wir sollten unsere über allen anderen Dingen stehende Gemeinsamkeit begreifen und jene Gemeinschaft bilden, die unserem Volk als Beispiel dienen könnte.

Dr. Wolfgang Köpp

Dr. Barlmeyer hat sich vorgenommen, in kurzer Zeit „zukunftsweisende kulturelle Zielvorstellungen für den Dresdener Raum“ zu erarbeiten. Wir wünschen ihm hierfür eine glückliche Hand, gute Mitarbeiter und ein zufriedenes Leben im schönen Elbflorenz.

hgs

## Dr. Barlmeyer ging nach Dresden

Der bisherige Leiter des Kreiskulturamtes Osnabrück, Dr. Werner Barlmeyer, hat am 1. Mai 1992 seine neue Tätigkeit als Leiter des Kulturamtes Dresden angetreten.

Dr. Barlmeyer war zwölf Jahre lang in Osnabrück tätig. In seinen Aufgabenbereich fiel auch die verantwortliche Betreuung der ostdeutschen Patenkreise, zu denen bekanntlich auch der Heimatkreis Deutsch Krone gehört. Zahlreiche Anliegen wurden von uns in diesen Jahren an Dr. Barlmeyer herangetragen, und stets hat er versucht, unseren Wünschen und den Verpflichtungen seines Amtes auf möglichst unbürokratische Weise gerecht zu werden. Dafür danken ihm die Landsleute aus dem Heimatkreis Deutsch Krone ganz herzlich.

### Buchbestellungen

Bei Ernst Weber, Immengarten 16–18, W-3000 Hannover 1, kann nur noch das Buch **Stadt und Kreis. Deutsch Krone in alten Ansichtskarten**, hg. von Hans-Georg Schmeling, Preis 30,- DM, inkl. Porto, bestellt werden.

Alle anderen Publikationen sind vergriffen.



Frühling bei Tütz: Birken beim „Alten Martheseesee“ am großen Stern. Einsender: Aloys Rump, St. Augustin, fr. Tütz

## Um Pfingsten in der Heimat

Leicht wiegen sich die Birken im Wind vor den düstern Kiefern da vorn. Zum Muttergottes-Bild bringt Blumen ein Kind, im Sonnenlicht wächst ringsum das grüne Korn.

Der Tützsee ist ein einziges Silberband, durch helles Licht erzeugt. Einst arbeitete die Mutter auf dem Bruch, im Fleiß den Rücken gebeugt.

Und wieder naht ein Feiertag — Pfingsten, das liebevolle Fest ist da. Wie weit entfernt ist jene Zeit, wie früher einmal alles war.

Aloys Rump



Das Muttergottes-Bild in Tütz am Flather Ende. Hierher gingen die kirchlichen Bittprozessionen, um schönes Wetter zu erflehen.

So wie wir Kinder vor 60 Jahren Blumen, die wir in der freien Natur gepflückt hatten, hierher zur Muttergottes brachten, so tun das heute die polnischen Kinder auch.

Einsender: Aloys Rump, St. Augustin,

# Von Mensch zu Mensch

## Gespräche von und mit Margarete Jung

### Liebe Heimatfreunde!

Zärtlich streift der Abendwind über Strauch und Baum.

Ringsum Schweigen.

Nur ein Vogel seufzt ganz leis' im Traum.

Mit der Sonne ist gegangen

ein so arbeitsreicher Tag.

Rosenduft — er ist geblieben,

nicht dem Dunkel unterlag.

Über allem steh'n die Sterne,

funkeln hoch am Himmelszelt.

Sommernacht in meinem Garten,

gibt es Schön'res auf der Welt?

Juni, Rosenmonat, mein Kornblumen-

monat, unvergessen diese blauen Feld-

raine, dieses Wogen der Ähren, wenn der

Wind über die Roggenfelder streift.

Sonntagsspaziergang, die Trift, die Buch-

waldchaussee entlang in glückhafter

Jungmädchenzeit mit dem auf so viele

Fragen geduldig antwortenden Vater.

Heimatfreund **Franz Genske**, Goeten-

kamp 40, 2070 Großhausdorf, fand bei

Durchsicht alter Fotos dieses kleine Bild,

auf dem Bahnhof Harmelsdorf 1943 ge-

macht. „Es würde mich freuen, wenn das

Bild im Heimatbrief abgedruckt wird,

sich Heimatfreunde melden und berich-

ten könnten.“

Heimatfreund **Dr. Wolfgang Köpp**

schrieb einen ganz persönlichen Bericht

über das Demminer Treffen am 4. 4. Wie

viele Deutsch Kroner sind in dem kalten

Januar '45 gen Westen geflohen und fan-

den in und bei Demmin Zuflucht! Aber

bald war der Russe da, die Flucht beend-

et. Die Macht der Sieger tobte sich aus.

Auch meine Schwester Inge kam nach

Bretwisch bei Demmin auf einen Bauern-

hof mit ihren zwei Kindern. Der Sohn, ein

halbes Jahr alt, wurde begrüßt: „Ach, da

haben wir ja wieder einen kleinen Jun-

gen.“ Das waren wohlthuende Worte. Mit-

helfen bei allen Arbeiten war meiner

Schwester selbstverständlich, sie hatte es

ja so gut getroffen bei den Meyers. Viele

Deutsch Kroner trafen sich dort in dieser

großen Leidenszeit, Typhus raffte so

manchen dahin, meine Schwester über-

stand diese schlimme Krankheit. Sie

schreibt gerade an einer Chronik aus die-

ser Zeit.

Mir ist in dem Bericht vom Demminer Treffen der Satz von wechselseitiger Überheblichkeit und bedrückenden Vorwürfen von einzelnen sehr aufgefallen und mir ganz unverständlich. Ich habe gerade in meinem Wohnort von denen, die mit ihren Betrieben zum Aufbau nach drüben gingen, nur Positives gehört, nur die Jüngeren seien kritisch und unzufrieden.

Heimatfreundin **M. Zinn**, Mainau 9, 6238 Hofheim, schickte eine reichhaltige Sendung für unser Archiv. Nach dem Tod ihres Mannes beim Durchsehen der Hinterlassenschaft fand sie noch aus der Zeit der Großeltern diverse Schriftstücke, Behördenbriefe, Versicherungsscheine, Handkarten usw. Ich habe voll Interesse alles gelesen und stieß dabei auf den Namen Dornblüth. Es werden sich sicher noch viele Deutsch Kroner dieses hochgewachsenen Amtsgerichtsrats aus der Hindenburgstraße 16 erinnern. Wir wohnten etwa 12 Jahre in der Etage darüber.

Der Bericht „Ein Mecklenburger Jäger auf dem Wege zu Löns“ (wieder von Heimatfreund **Dr. Köpp**, 0-2061 Alt-Rehe) ist ein Kleinod für unseren Heimatbrief. Wir Lönsfreunde, die wir alljährlich beim Heimattreffen im Mai in Bad Essen einen Singnachmittag unter Leitung von Heimatfreund **Schulz-Weber** haben, würden diesem Heimatfreund das Herz höher schlagen lassen, könnte er dabei sein und mitsingen: „Auf der Lüneburger Heide“ und andere Löns- und Volkslieder aus Schulzeittagen.

In unserer, meiner Tageszeitung war wieder etwas von **Hermann Löns** zu lesen, da er ja als Redakteur dieser Zeitung eine besondere Bezugsperson ist. Ich las in der Aprilausgabe, daß des 75. Todestages (gefallen) zu gedenken sei. Unser Lyrik-Telefon in Hannover brachte eine Woche lang unbekannte Gedichte, die ich mir mehrere Male anhörte.

Dem Bericht von seiner Reise auf H. Löns' Spuren lag ein Anschreiben bei und, wie Heimatfreund **Dr. Köpp** schrieb, folgendes Wissenswerte: „Für mich ist das Löns-Grab außerdem noch ein Stück Familiengeschichte, war es doch mein Großonkel, der General Knochenhauer, der mit seinen Soldaten den Sarg führte und Löns' sterblichen Resten eine sichere Bleibe vor der SA schuf. Es ist wenig bekannt, zeigt aber, wie schon damals in den 30er Jahren versucht wurde, Politik mit seinem Namen zu machen.“

Ein Eilbrief von Prälat **Klemp** aus Kassel brachte eine außergewöhnliche Nachricht. Am 1. Mai ist Bischofsweihe im Kölner Dom. Die Mutter dieses kirchlichen Würdenträgers ist eine Deutsch Kronerin und meine Aufbauschule-Schulkameradin. Dir, liebe **Gertrud Trelle**, geb. Mellenthin, aus der Schlage-

terstraße herzlichen Glückwunsch und noch lange gute Gesundheit, um den Haushalt dieses Deines so berühmten Sohnes führen zu können.

Der April-Heimatbrief wird unsere Leser vom Gymnasium und Aufbauschule (Deutsch Krone) ganz besonders gefreut, ja begeistert und beeindruckt haben. Ihnen, Heimatfreund **Weidemann**, Dank, Anerkennung und großes Lob für diesen Bericht mit den guten Bildern von diesem feinsinnigen Lehrer. Unsere kleinen, harmlosen Streiche in den Schulstunden ertrug er mit so großer Würde, sei es bei einer Religionsstunde in der Aufbauschule mit einer großen Tüte Maikäfer, die, aus dem Müllkasten durchs Klassenzimmer fliegend, etwas Ablenken bewirken sollten. Aber es kamen nur die Worte: „Klassensprecherin, die Tiere hinaustreiben“, keine Standpauke, keinen Tadel ins Klassenbuch. Mein Mann berichtete auf allen Treffen im kleinen Mitschülerkreise, wie **Werner Kuhnhardt** seine Ferienhausaufgaben, eine mündliche Übersetzung aus dem griechischen Lehrbuch, so ganz unerwartet und ungewohnt gut vorlas, aber den Schlußstrich der Aufgabe über sah und immer weiter reziitierte. Prof. **Steffen**, dieses gleich bemerkend, war zu schnell neben diesem Schüler, erfaßte den „Schmoll“ (deutsche Übersetzung), sagte kein Wort und schrieb eine „Note“ in sein Notizbüchlein. Ob er sich aber innerlich erbot hat oder er über all diesen Dingen stand, haben wir nie erfahren. Wir danken ihm noch nachträglich für diese Gesinnung uns dummen Schülern gegenüber. Ein Gruß des Gedenkens an diesen Deutsch Kroner Lehrer, der uns allen unvergeßlich bleiben wird in bestem Sinne, an seine Nachfahren.

Zwischen meiner Post lag sogar ein Brief in polnischer Sprache. Ein deutscher Schuljunge, der als Spätheimkehrer Polnisch gelernt hatte, konnte übersetzen. Ich schreibe gerade an diesen „Deutsch Kroner“, um Näheres über ihn persönlich zu erfahren. Er bekommt unseren Heimatbrief dort von einem Freund zu lesen und möchte Kontaktperson sein für uns, die wir nach „dort“ fahren.

Einen sehr lieben Brief schrieb Heimatfreundin **Margarete Laatz**, geb. Schroeder (genannt Maudi), aus Ruschendorf.

### Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimastuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V. — Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch **Max Brose**, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrop-Rauxel, Telefon 0 23 05/3 10 83.



auf dem Bahnhof Harmelsdorf im Jahre 1942. Wer erkennt sich? Einsender: **Franz Genske**.

Sie gehört nun auch zu den Heimatfreunden, die aus Altersgründen nicht mehr reisen können und nur noch durch Briefpost mit alten Bekannten aus der Jugendzeit verbunden sind. Auch andere Senioren drücken großes Bedauern aus, nicht mehr dabei sein zu können. Aber 47 Jahre Trennung von der Geborgenheit der Heimat und Älterwerden hier im Westen ist der Sold an den Lauf der irdischen Zeit. Heimatfreundin Laatz erinnert in dem Schreiben an eine gute, alte Bekannte, bei der viele auswärtige Schüler(innen) wohnen konnten: Gertrud Schubert, als Trudchen Milczewski bekannt. Am Schloßsee stand ihr Haus mit einem Garten voller Blumen. „Die große Linde warf Schatten auf uns beim Schularbeitenmachen. Nun ist sie mit 91 Jahren dahingegangen.“

Das war wieder ein Gespräch mit Ihnen, liebe Heimatfreunde, heute am Ostermontag. „Wir können der Sonne nicht entgegensteilen, auch nicht nachlaufen, aber wir können sie immer im Herzen tragen!“ Wir alle!

Heimatverbundene Grüße und schöne so ersehnte sonnenreiche Sommertage

Ihre **Margarete Jung**

3007 Gehrden

Matthias-Claudius-Straße 19

## Berichtigung

Herr Dr. Siegfried **Lockau**, Marderhof 9, W-3110 Uelzen, schrieb zu seinem Artikel „50 Jahre Abitur“ in der April-Ausgabe, S. 7: „Wie das so ist, wenn etwas schnell gehen soll, haben sich zwei Fehler eingeschlichen: Der Klassenkamerad in etwa Bildmitte ist unser leider unlängst verstorbener ‚Rolli‘ Tackenberg (nicht ‚Tacke‘), der letzte in der Reihe ist nicht der ehemalige Schüler Grupe, sondern es handelt sich um Arno Bretschneider. Sein Bruder, Herr Max Bretschneider, machte mich mit einem freundlichen Schreiben darauf aufmerksam und teilte gleichzeitig mit, daß Arno leider am 25. Juni 1944 in Rußland gefallen ist.“

hgs

## Ergänzende Korrektur

Im Heimatbrief 1/1992 ist ein Foto mit der Unterschrift „Das Haus Gramse in Deutsch Krone“ zu sehen (S. 15).

Ich bin um den Hinweis gebeten worden, daß Eigentümer dieses Hauses Trift 23 der Deutsch Kroner Rechtsanwalt Walter Niessen und seine Ehefrau waren.

hgs

## Verbilligter Urlaubsaufenthalt

im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen ist zu gewissen Zeiten möglich.

Interessenten wenden sich bitte an:

**Harry Damerau**, Am Tiergarten 73, W-4400 Münster, Tel. 0 25 06/23 63 oder im „Haus Deutsch Krone“ in W-4515 Bad Essen, Tel. 0 54 72/44 95

## Aus Bad Essen

Der Ortsverband Bad Essen im Bund der Vertriebenen (BdV) ist „ein besonders aktiver Verband“, betonte Kreisvorsitzender Dietmar Kutz (Ostercappeln) in der Jahreshauptversammlung im Kurhotel Höger. Vorsitzende **Käthe Fülling** wurde einstimmig im Amt bestätigt.

Jeder, der in der Gemeinde Bad Essen neu baut, erhält einen Gutschein über 100 DM. Hierfür kann er in den Gärtnereien der Gemeinde Obst- oder Laubbäume erhalten, um sie auf seinem Grundstück auszupflanzen.

Eine Wohnbauland-Bedarfsschätzung kam zu dem Ergebnis, daß für Bad Essen bis zum Jahre 2005 ein Wohnungsbedarf von 250 Wohnungen bestehe. Das entspricht einem Baulandbedarf von 40 Hektar.

Einstimmig bestätigt wurde während der Mitgliederversammlung des Kunst- und Museumskreises Bad Essen die erste Vorsitzende, **Anneliese Meyer zur Capellen**. Auch Kassierer Günter Harmeyer und Schriftführer Bernd Wier wurden mit dem gleichen Stimmenergebnis wiedergewählt.

Seit dem 9. April 1992 findet an jedem Donnerstag ein „**Grüner Wochenmarkt**“ auf dem Kirchplatz in Bad Essen statt. Zusätzlich soll einmal im Monat ein Kinderflohmarkt veranstaltet werden.

Die Grenze der Bettenkapazität ist in Bad Essen inzwischen erreicht, erklärte der Leiter der Kurverwaltung, **Robert Keller**. Besonders an den Wochenenden fehlen häufig Privatzimmer.

Mit einem roten Kunststoffbelag markierte die Gemeinde Bad Essen an den Fahrbahnrandern der Lindenstraße in beiden Richtungen einen **Radweg**. Hierin wird ein positiver Ansatz gesehen, um im Ortszentrum die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

„Es kann nicht sein, daß Stände zugelassen werden, die auch auf jedem anderen Markt stehen könnten!“ erklärte **Günter Harmeyer** zum Historischen Markt 1992. Harmeyer, der Bad Essener Marktmeister, verwies darauf, daß alle Stände „ein historisches Gesicht“ zu tragen hätten.

hgs

## Urlaub im Kreis Deutsch Krone

Urlaub in einem Hotel in Alt-Lobitz am Lobitzer See, Frühstück und Abendessen mit selbstgebackenem Brot und allen anderen heimischen Erzeugnissen, Spazierfahrt mit Pferd und Wagen durch Felder und Wälder an vielen Seen vorbei!

Wer alle diese Vergnügen erleben möchte, erhält nähere Auskunft bei **Alfons Karczewski**, PL 78-650 Mirosławiec (Märkisch-Friedland), Kol. Kalinówka 1, Woj. Pila Polen; oder bei: **Georg Neumann**, Steinstraße 24, W-3203 Sarstedt, Telefon 0 50 66/73 39.



Frage des Schriftleiters:  
Wer erinnert sich an diese Ecke?

## Bericht über eine Feuersbrunst

Schönow: Am 21. April 1831 nachmittags 3 Uhr brach Feuer im Hirtenhause durch Unvorsichtigkeit der Kinder aus, und es brannten dadurch zwei Gehöfte und 15 Familien ab. Es war starker Wind, und dadurch verbreitete sich das Feuer so schnell, daß in der Zeit von einer Stunde alle Gebäude brannten.

Viele Lämmer, Hühner, Gänse, Schweine verbrannten, und dem Hirten **Oesterreich** verbrannte eine zehnjährige Tochter namens Henriette, von der man sagt, sie habe durch Umherlaufen mit brennendem Kien Flachs oder Heide in der Kammer angezündet und dadurch das ganze Unglück veranlaßt. Sie wurde am 22. auf dem Schutt gezogen.

Laut Eintrag im evgl. Kirchenbuch von Schloppe und Umgebung wurde uns dieser Tatsachenbericht überliefert (s. Sterneregister Seite 441).

**Heinz Breitreutz**  
früher Eichfeld

## Schon bezahlt?

Der Januar-Ausgabe des Heimatbriefs lag ein Überweisungsformular bei, das Frau Anneliese Beltz-Gerlitz für jeden Abonnenten speziell mit den notwendigen Angaben versehen und eigenhändig in mehrtägiger Arbeit eingeleistet hat.

Benutzen Sie bitte für Ihre Überweisung **nur diesen Vordruck!** Dadurch kann der Eingang Ihrer Zahlung ordnungsgemäß verbucht werden, und Sie vermeiden Fehlerquellen.

Besten Dank im voraus für eine schnelle Bezahlung Ihres Jahres-Abonnements!

# Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren . . .

Grüße per Post und am Telefon — Notiert von Eleonore Bukow

*Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!*

Nach 47 Jahren wieder mal mit Landsleuten ein Händedruck. Zur ersten Zusammenkunft in Gadebusch-Mecklenburg/Vorpommern kam es am 2. April 1992. Einem Aufruf der Schweriner Tageszeitung für Stadt und Land folgend, meldeten sich über fünfzig Landsleute, darunter 24 Schneidemühler, 15 aus dem Netzekreis und 15 aus dem Kreis Deutsch Krone.

Heimatfreund Gerhard **Behrendt**, Jahrgang 1921, der aus dem Hasselort 10 Schneidemühl kommt, war bis zu seiner Pensionierung Lehrer in Gadebusch. Bei einigen Besuchen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Netzekreis/Deutsch Krone in Lübeck kam ihm die Idee, auch in Gadebusch eine Heimatgruppe zu gründen. Gesagt, getan — und mit Erfolg bestanden. Die Bahnhofs-Gaststätte in Gadebusch war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Wirt, Friedrich **Busse** aus Arnsvalde, hatte extra seinen freien Ruhetag geopfert, um mit Landsleuten von der Heimat zu plaudern.

Beim Kaffeetrinken ließen wir uns den Kuchen, den seine Frau gebacken hatte, gut schmecken. Zur Eröffnung wurde das Pommernlied gesungen, und die Vorsitzende der Pommerschen Landsmannschaft Schwerin, Frau **Lindemann**, begrüßte die Anwesenden. Danach übernahm Herr Behrendt das Wort und stellte Gäste aus Lübeck und Hamburg vor.

Eine der ältesten Teilnehmerinnen war Frau Irene **Wandrey**, geb. Schmidt, geboren am 1. 9. 06 im Kreis Flatow, gewohnt bis 1945 im eigenen Haus auf dem Karlsberg, Sandsee-Straße 8. Trotz Beinbehinderung kam sie aus O-2840 Neuhaus/Elbe, Kreis Hagenow, angereist und freute sich, nun endlich wieder mal sich aussprechen zu können. Russische Soldaten hatten 1946 auf der Straße ohne Grund ihren Mann erschossen, so daß sie mit ihren drei Kindern und der Mutter allein dastand. Zweitälteste (81 Jahre) war Frau Hildegard **Kreis**, geb. Zantow (Bäckerei), aus der Großen Kirchenstraße 20, später Ringstraße 23. Sie wohnt O-2753 Schwerin, Kantstraße 34. Es folgte mit 79 Jahren Anni **Greulich**, geb. Atrott, Crivitz, Kreis Schwerin-2712, früher Schneidemühl, Lange Straße 35. Ältester Mann war mit 81 Jahren Arno **Fischer**, O-2823 Wittenburg, Kreis Hagenow, Tel. 0 45 92/26 32, früher Deutsch Krone.

Ein persönliches Wiedersehen gab es mit Gerhard **Medzech**, der auch Lehrer in O-2711 Pampow war, wo er heute noch „Am Kegel 11“ wohnt. Unser beider Eltern waren besonders durch die Kriegs-

jahre als Soldatenfrauen und Mütter eng verbunden gewesen. Sein Vater, Peter Medzech, fuhr vor dem Krieg mit dem Milchwagen umher, in der Bäckerstraße hatten sie ihr Milchgeschäft. 1937 zogen sie vom Stadtberg in das neuerbaute Haus im Walkmühlenweg 3 (dieses und noch zwei Villen, vom Schneidermeister Popowski, Nr. 1, und Polizeimeister Krenz, Nr. 2, stehen heute noch), und wie mir die Frau in Nr. 1 sagte, würden sie sich freuen, wenn die Eigentümer sie besuchen kämen. So wollte das Erzählen kein Ende nehmen.

Auch traute ich meinen Ohren kaum, als beim Vorstellen viermal der Name „Henke“ fiel. Erfreulich war auch, daß jüngere Jahrgänge dawaren, z. B. Geschwister Anneliese, Brigitte, Rolf-Rüdiger und Dieter **Sander**, Jahrgänge 1937 bis 1944, alle vom Buchwald-Restaurant Deutsch Krone. Sie wohnen in O-2821 Gammelmin, Kreis Hagenow.

Nach persönlicher Vorstellung gab Herr Behrendt Erläuterungen seiner Ziele zur Gründung einer Heimatgruppe bekannt, und somit wurde auch sogleich die erste kleine Wahl durchgeführt, ohne die eine Heimatgruppe nun mal nicht existieren kann. Da die Landsleute aus verschiedenen Orten stammen, waren sich alle schnell einig: Sie wollen ihre Heimatgruppe „Grenzmarkgruppe“ nennen.

Weitere Meldungen werden erbeten an den Vorsitzenden Gerhard Behrendt, Schillerstraße 6, O-2730 Gadebusch, Tel. 03 88 75/34 17. Sollten sich größere Räumlichkeiten finden, ist auch ein Diavortrag „Schneidemühl einst und heute“ mal möglich.

Es war ein ereignisreicher Monat, denn am 5. April 1992 wählten auch die Deutschen in Schneidemühl ihren Vorstand. Die erste Begegnungsstätte war im alten ev. Gemeindehaus in der Milchstraße, das heute Kulturhaus der Eisenbahner ist.

Freundlicherweise schickte mir Heimatfreund Johannes **Schley**, aus dem Heimatkreis Flatow, seinen für die Pommersche Zeitung ausgearbeiteten Bericht zu (siehe Seite 9).

Nun zu den Posteingängen:  
„Unvergeßliche Heimat“

Eine Frage und Bitte hatte Heimatfreundin Christiane **Zenke**, Schillerstraße 35 aus O-5249 Hamm/Sieg. Sie schreibt: „Meine Schwester, Frau Renate Zenke-Mortensen, wird dieses Jahr 60 Jahre alt. Da meine Schwester (wie auch ich) in Schneidemühl, Waldstraße 9, geboren ist, würde ich ihr gern zum Geburtstag mit einer alten Zeitung aus dem Jahre 1932



*Ehemaliges evangelisches Gemeindehaus in der Milchstraße, jetzt Kulturhaus der Eisenbahner.*

oder einer Kopie davon eine Freude machen.“ — Antwort: Leider sind Schneidemühler Zeitungen, ältere Jahrgänge, fast keine vorhanden, aber wie das manchmal so ist im Leben, Glück muß der Mensch haben. Vor einigen Monaten schickten mir die Geschwister Christa und Ulrich **Stangens** aus Augsburg eine Schneidemühler Zeitung „Die Grenzwach“ zur Auswertung für den Heimatbrief zu. Diese wertvolle Zeitung war einst für ihren Vater das einzige Beweisstück seiner Tätigkeit geblieben im Fluchtgepäck. Und was ich kaum für möglich gehalten hätte, brachte die heutige Technik eines Kopiergerätes vom zerfetzten, morschen und gelben Papier wie ein Wunder wieder ans Tageslicht. Ich hoffe, es wird im Heimatbrief mal zu sehen sein (vom Juni 1932).

Heimatfreund Paul **Kalinowski** (Bromberger Straße 52), Karlsbader Ring 87, W-8060 Dachau, Telefon 0 81 31/1 04 55, schickte ein Bild von seinem Onkel, Brandmeister Rudolf **Junker**, Tischler bei den Fea-Werken, gewohnt in der Westendstraße 49. Vielleicht erkennt sich noch jemand. Könnte in den 30er Jahren aufgenommen sein (Freiwillige Feuerwehr Schneidemühl).

Heimatfreundin Ruth **Dietrich**, geb. Klawitter (Königsblicker Straße 169), wohnhaft in O-3500 Stendal, Wilhelm-Floria-Ring 41, schrieb: „Seit Februar bekomme ich den Heimatbrief jetzt auch. Leider war ich auf dem Klassenfoto von der Berufsschule nicht mit drauf. Viele bekannte Gesichter konnte ich erkennen. Ich schicke zwei Fotokopien mit. Es ist der Jahrgang 1928, die 3. Gemeindeschule,



*Freiwillige Feuerwehr Schneidemühl in den 30er Jahren (X = Brandmeister Rudolf Junker).*



Heute eine Rarität: Am Grenzstein in Königsblick, 1939.

später die Brenkenhoff-Schule mit der Klassenlehrerin Fräulein Kriengel. Würde mich riesig freuen, wenn sich viele melden würden.“ (Anmerkung des Schriftleiters: Fotokopien sind für einen Abdruck nicht geeignet!)

Heimatfreundin (genannt einst) „Ulli“ **Rochow**, geb. Kosianski (Güterbahnstraße 2), aus O-2805 Lenzen/Elbe schickte eine Aufnahme von 1939. Das Bild kann heute als eine Rarität des Jahrhunderts angesehen werden. Sie schreibt: „Da durften wir den Schlagbaum am Grenzstein nicht mitfotografieren, aber unsere schöne Küddow.“

„Und mich würde sehr interessieren, wo eine Freundin geblieben ist“, fragt Heimatfreundin **Erika Schulz** (Eichenberger Straße 18), aus der Reuterstadt O-2044 Stavenhagen, August-Seidel-Straße 2. „Ihr Name: Annemarie **Teske**, geb. 6. 6. 1924, die bei Fräulein Konrad in Pension war und etwa 1936 bis 1938 zum Lyzeum ging. Sie stammte aus Gotzkau, Kreis Schlochau; ihr Vater war dort auf dem

Gut Brennereiverwalter. Im Kriege besuchte ich sie noch einmal, seitdem nie wieder von ihr gehört.“

Noch eine Suchmeldung, nur umgekehrt: Aus Schneidemühl wird ein Fräulein „**Krämer**“ gesucht, die 1938 als Studentin in Pagelkau, Kreis Schlochau, tätig war. Weitere: **Hans Nenne**, der heute noch in Schönlanke wohnt, sucht seinen Freund **Werner Timm**, sie arbeiteten zusammen in den Hansen-Flugzeugwerken und wurden 1944 eingezogen. Ebenso **Hans Mars** und **Helmuth Marienfeld** sowie **Heinz Schramm** aus der Buddestraße (bitte nach Lübeck melden). Heimatfreund **Herbert Schönke** (Ackerstraße), Blankenburger Straße 23, O-4300 Quedlinburg, Tel. 34 31, benötigt Zeugen, die mit ihm in Schneidemühl in der Bau-Verwaltung im Landeshaus, Jastrower Allee 33–35, gelernt und später auch die Prüfung gemacht haben.

In einem Adreßbuch von 1938 steht folgendes: „**Kaufnicht**, Helene, Lehrerin i. R., und Kaufnicht, Prof. Dr. Georg, Studienrat i. R.“ Von Helene Kaufnicht gibt es Lieder, Gedichte und Märchen aus Schneidemühl. Mit einem Gedicht von ihr (Heimat-Kalender aus Schneidemühl von 1929) will ich schließen:

#### Abends auf dem Karlsberg bei Schneidemühl

Würziger Thymian zu meinen Füßen,/Um mich der Nebel, geheimnisvoll grau,/Aus der Tiefe die Lichter hell grüßen/Zu mir auf in die Vogelschau./Düfte zu mir herüberwehen/Aus den Gärten, die Menschenhand/Fromm und geduldig machte entstehen/Aus dem bleichen, flüchtigen Sand./Manch trautes Stündchen ließ ich mir schenken/Hier in der heimlichen Einsamkeit./Wie geschaffen zum Träumen und Denken/Ist der Karlsberg zur Dämmerzeit.

Es grüßt in Verbundenheit zur Heimat immer

**Eure Lore**

Eleonore Bukow  
Richard-Wagner-Straße 6  
2400 Lübeck 1

## Bitte um Aufmerksamkeit!

Der Heimatkreis Schneidemühl ist im Besitz eines Bausteines im Pommern-Zentrum Lübeck-Travemünde, Ostseestraße 2.

Wer möchte dort mal seinen Urlaub verbringen?

Ausgestattet: 1 Zimmer mit Dusche, WC, Balkon und voll eingerichteter Einbauküche.

Das heißt: Die Wohnung hat 18 Teilhaber, die im Wechsel 3 Wochen zur Nutzung frei ist. Unser Anteil in dem Appartement 327 im „Ernst-Moritz-Arndt-Haus“ kann in der Zeit vom 7. August bis 28. August 1992 bewohnt werden. An Kosten werden für zwei Personen pro Tag 35,- DM berechnet.

Für Appartementbewohner oder Mieter stehen gemeinschaftliche Waschküche, Trockenraum, Keller, Fahrradkeller und verschließbare Wandschränke in den einzelnen Etagen und auch Stellplätze für Pkw zur Verfügung sowie Schwimmhalle im Haus und Sauna. Ein Wirtschaftsteil mit SB-Restaurant „grieb tau“ sowie Bierbar „Am Bollwerk“ und das Restaurant „Vineta“ sind nahebei.

Und nun aufgepaßt, so wird es gemacht: Wer sich als 1. bei mir meldet, der ist „König“ und kann in dieser Zeit hier Urlaub machen. Es kann auch eine Woche sein, dann kommt gleich der Nächste dran. Muß aber auch Besitzer des Heimatbriefes sein.

Meldung ab 1. Juli 1992.

i. A. Vom Heimatkreis Schneidemühl  
**Eleonore Bukow**  
Richard-Wagner-Straße 6  
2400 Lübeck 1  
Tel. 04 51/47 60 09

## Achtung!

Es werden Zeitzeugen gesucht, die bis zuletzt 1945 auf Gut Hammer bei Schneidemühl gekämpft haben.

Bitte melden bei:

**Roland Becker**  
Cleverhof 10 a  
W-2407 Bad Schwartau  
Tel. 04 51/28 44 65  
Fax 04 51/28 44 65



Volkstanzgruppe vor dem Schlagbaum an der Grenze zu Polen bei Königsblick.

## Schneidemühler Bücherecke

Bei **Dieter Busse**, Regerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon 0 43 21/7 38 68, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute“, herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 25 DM plus Porto;

Alfons Kutz: „ein Händedruck mit Schneidemühl“, 18 DM plus Porto;

„Bis zuletzt in Schneidemühl“, ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 5 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: „Der Katzenkrug“, 28 DM plus Porto

## Deutsche in Schneidemühl wählen Vorstand

Nachdem der Schneidemühler Bund der Bevölkerung deutscher Abstammung im Januar des Jahres in das Vereinsregister des Landgerichtes in Posen eingetragen wurde, rief das Initiativkomitee die in der Wojewodschaft Schneidemühl lebenden Deutschen zur Teilnahme an der Gründungsversammlung des Bundes auf.

Die Versammlung fand am 5. April dieses Jahres im Kulturhaus der Eisenbahner in Schneidemühl statt. Außer den geladenen Mitgliedern kamen noch zahlreiche Grenzmärker und baten um Aufnahme in den Bund. Die Versammlung war so zahlreich besucht, daß einige Teilnehmer außerhalb des Saales bleiben mußten. Der Versammlungsraum war mit einer deutschen Flagge, der Pommernkarte und einem Plakat mit der Aufschrift „Wir sind ein Volk“ geschmückt. Es herrschte eine feierliche Atmosphäre. Die Bedeutung der Stunde, nach mehr als vier Jahrzehnten einen deutschen Verein zu gründen, sprang auf das Bewußtsein der Anwesenden über.

Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der Bromberger Bürger deutscher Abstammung, Herrn **Domanowski**, eröffnet. Zu Beginn erhoben sich die Anwesenden, um das Lied der Deutschen zu singen. Es war das erste Mal seit 47 Jahren, daß unsere Nationalhymne in der Heimat öffentlich gesungen wurde. So blieb es nicht aus, daß aus Ergriffenheit manch einer heimlich zum Taschentuch griff.

Anschließend wurde Herr **Grdzielski** zum Versammlungsleiter gewählt, seine Hauptaufgabe bestand darin, die Wahlen des Vorstandes durchzuführen. Nachdem er festgestellt hatte, daß viele junge Versammlungsteilnehmer infolge der kommunistischen Zwangspolonisierung die deutsche Muttersprache nur noch mangelhaft beherrschten, schlug er vor, den weiteren Verlauf der Versammlung zweisprachig zu führen; diesem Vorschlag wurde allgemein zugestimmt. Zunächst gab Herr **Domanowski** einen kurzen Bericht über das Leben der Deutschen in der Heimat nach dem Zusammenbruch bis zur heutigen Zeit. Darin erwähnte er auch die Schwierigkeiten und Vorurteile, mit denen die deutschstämmigen Bürger auch heute noch zu ringen haben.

Nach diesen einleitenden Worten wurden die anstehenden Vorstandswahlen zügig durchgeführt.

In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Herr **E. Kemnitzer**, Schneidemühl (einstimmig gewählt); Stellvertreter: Herr **A. Formella**, Jastrow, Kreis Deutsch Krone; Stellvertreter: Herr **J. Skowiera**, Treuenheide, Kreis Flatow; Schriftführer: Fr. **E. Rolkiewicz**, Schneidemühl; Kassierer: Fr. **E. Marczyk**, Schneidemühl; Beisitzer: Herr **H. Grulich**, Weißenhöhe, Kreis Wirsitz.

Als Kassenprüfer wurden gewählt: 1. Frau **Adele Geppus**, Schneidemühl; 2. Herr **Waldemar Eichstaedt**, Schneide-



Die Deutschen in Schneidemühl wählen ihren Vorstand.

mühl; Stellvertret. Kassenprüfer: Fr. **Roswitha Kozlowski** und **Witold Dorsch**. Zu den ersten Gratulanten gehörten die aus der Bundesrepublik angereisten Heimatkreisbearbeiter der Heimatkreise Schneidemühl und Flatow, Frau **Eleonore Bukow** und Herr **Johannes Schley**. Sie wünschten dem Bund für die Zukunft viel Erfolg in der auch jetzt noch schwierigen Aufbauphase. Als Patengeschenk des Heimatkreises Schneidemühl überreichte Frau **Bukow** dem Vorsitzenden des Bundes 300 DM und eine Schreibmaschine, der Heimatkreisbearbeiter des HK Flatow, Herr **J. Schley**, übergab dem Vorsitzenden 100 DM vom Heimatkreisausschuß Flatow.

In seinem Schlußwort erwähnte der Vorsitzende, daß der Bund inzwischen auf mehr als 160 Mitglieder angewachsen sei. Er bat die grenzmärkischen Heimatkreise in Deutschland, die Landsleute in der Heimat so weit wie möglich zu unterstützen. Ganz dringend sei die Unterstützung bei der Wiedererlernung der deutschen Muttersprache bei den jungen Leuten. Er erwähnte auch die materielle Not vieler Landsleute, dabei wäre schon vielen geholfen, wenn Landsleute in der Bundesrepublik den jungen Deutschen für ein paar Monate im Jahr einen Saisonarbeitsplatz vermitteln könnten.

In allem ist zu sagen: Es war eine gelungene, harmonisch verlaufene Gründungsversammlung. Es wird unter anderem auch von uns Pommern in der Bundesrepublik abhängen, ob die Landsleute in der Heimat die Hilfe bekommen, die nötig ist, um ihr Überleben als deutsche Volksgruppe zu gewährleisten.

**Johannes Schley**  
HKB Flatow



Der Vorstand des Deutschen Bundes in Schneidemühl.

## Neue Heimatbriefbezieher

### Ohne Ortsangabe

**Sprecher**, Käthe, W-3520 Hofgeismar, Bgm.-Weiß-Str. 3

### Deutsch Krone

**Kietzmann**, Horst, O-2910 Perleberg, H.-Heine-Str. 30 E, fr. Kegelmühl. — **Felgenhauer**, geb. Kaatz, Eleonore, geb. am 12. 11. 29, O-2030 Demmin, Frauenstr. 4, fr. Kl. Wittenberg. — **Schumann**, geb. Marquardt, Hannelore, geb. am 13. 12. 39, O-2300 Stralsund, Barnimstr. 26, fr. Neuhof/Zützer. — **Goede**, Werner, geb. am 28. 2. 25, O-2021 Groß-Below, Dorfstr. 9, fr. Buchholz. — **Kapitke**, geb. Sieg, Helene, geb. am 4. 4. 13, W-5205 St. Augustin 1/Mühd., Liegnitzstr. 8, fr. Neugolz. — **Krapfl**, geb. Kranz, Ursula, geb. am 11. 11. 23, W-8494 Waldmünchen, Kapellenweg 12, fr. Scharnhorsting 1. — **Möller**, geb. Meier, Ursula, geb. am 13. 5. 22, O-6906 Kahla/Thür., Schulstr. 3, fr. Märk. Friedland, Lobitzer Straße. — **Rünger**, Eckart, geb. am 7. 2. 24, O-2020 Altentreptow, Zehntfeldweg 12/PF. 991, fr. Briesenitz. — **Hohensee**, Angelika, geb. am 31. 7. 17, O-1141 Berlin-Biesdorf, Hafersteig 10, fr. Rosenfelde. — **Klems**, Helmut, W-4992 Espelkamp, Beuthener Str. 2, fr. Jastrow. — **Schüssel**, geb. Stoeck, Gisela, geb. am 2. 3. 33, O-2300 Stralsund, Ph.-Julius-Weg 31, fr. Steinstr. 4.

### Schneidemühl

**Stuff**, Irma, O-1822 Brück/Kr. Belzig, Bahnhofstr. 61. — **Dethlefsen**, geb. Steffen, Ingrid, W-2306 Schönberg, Kamillenweg 19, fr. Westendstraße. — **Rosenau**, Anni, W-5110 Alsdorf, M.-Hel-Str. 82, fr. Immelmannstr. 4. — **Perleberg**, Kurt, geb. am 27. 5. 10, W-2240 Heide/Holst., G.-Frenzen-Str. 28, fr. Berliner Str. 107. — **Heidekrüger**, geb. Reschkowski, Margarete, O-2300 Stralsund, Prohner Str. 48/9, fr. Albrechtstr. 17. — **Kremser**, geb. Nüske, Helga, W-3002 Wedemark 15, Lönswinkel 17, fr. Ackerstr. 54. — **Schlichting-Schröder**, Ilse, geb. am 28. 2. 24, W-3300 Braunschweig, Eiderstr. 17, fr. Jahnstr. 7. — **Ziplinsky**, geb. Streif, Hildegard, geb. am 23. 1. 22, W-4100 Duisburg 29, Am Golfplatz 20, fr. Schrotzer u. Bismarckstr. 63.

### Suchmeldung!

Gesucht werden Erben der Eheleute **Andreas Rönspies** und **Juliana**, geb. **Wenskowska**, die 1869 in der Kirche in Schrotz die Ehe geschlossen haben.

Gesucht werden Kinder oder weitere Angehörige der Eheleute **Rönspies**.

Jede Nachricht an die Rechtsanwaltskanzlei **Gerhard König**, Wessumer Str. 49, W-4422 Ahaus.

# Deutsch Kroner Glückwunschecke

Heimatkreis Deutsch Krone  
Anneliese Beltz-Berlitz  
Am Uhrturm 20  
W-3000 Hannover 81  
Telefon 05 11/8 43 66 11

## Geburtstage

vom 1. 7. 1992 bis 31. 7. 1992

**97 Jahre:** Am 23. 7. Albert Misiak (Schrotz), W-4020 Mettmann, Schulstr. 18.

**96 Jahre:** Am 4. 7. Bernhard Höft (Tütz), W-7083 Wasseralfingen, Albert-Schweitzer-Str. 33.

**94 Jahre:** Am 4. 7. Edith Jung, geb. Abraham (Deutsch Krone, Th.-Müller-Str. 6), W-2380 Schleswig, Königsberger Str. 19.

**93 Jahre:** Am 13. 7. Wally Fritz, geb. Lemke (Briesenitz), O-1272 Neuenhagen, Am Krankenhaus 7. — Am 17. 7. Aloysius Kruske (Deutsch Krone, Lebendalstr. 1), W-2071 Linau, Am Schmiedeberg 17 b.

**92 Jahre:** Am 23. 7. Anna Dück, geb. Jeske (Deutsch Krone, W.-Kleemann-Str. 25), O-2591 Brunkendorf, üb. Ribnitz-Damgarten. — Am 27. 7. Martha Perske, geb. Kröning (Rederitz), W-4720 Beckum, Theodor-Storm-Str. 29.

**91 Jahre:** Am 8. 7. Bernhard Biastock (Mk. Friedland), W-7603 Oppenau, Bachstr. 55.

**90 Jahre:** Am 3. 7. Walter Brüning (Quiram), W-3354 Dassel 1/Ellensen, Oberer Weidekamp 2. — Am 24. 7. Wally Krause, geb. Diesener (Mk. Friedland), W-1000 Berlin 41, Varziner Str. 13/14. — Am 27. 7. Martin Stelter (Tütz, Abbau), W-5860 Letmathe, Kampstr. 41.

**89 Jahre:** Am 10. 7. Karl Werth (Schloppe, Ritterberg), O-1931 Fretzdorf, Krs. Wittstock. — Am 20. 7. Helena Urban (Deutsch Krone, Scheerstr. 9), W-2280 Westerland/Sylt, Waldstr. II/App. 39/Alth. — Am 25. 7. Heinrich Kuhn (Deutsch Krone, Scheerstr. 9), O-2142 Ducherow, T.-Müntzer-Str. 10/PSF 461.

**88 Jahre:** Am 6. 7. Anna Wienke, geb. Manthey (Breitenstein), W-5180 Eschweiler, Hehlrather Str. 49. — Am 8. 7. Erich Pockrandt (Rosenfelde und Deutsch Krone), W-4300 Essen 1, Dürerstr. 7. — Am 21. 7. Max Radke (Rose), W-6530 Bingen 1, Herterstr. 40. — Am 23. 7. Margarete Raatz (Rosenfelde), O-1431 Alt-Thymen, Dorfstr. 4. — Am 29. 7. Kurt Schlüter (Deutsch Krone, Ritterstr. 22), W-2358 Kaltenkirchen, Wiesenhofstr. 6.

**87 Jahre:** Am 5. 7. Gerda Scheffler (Deutsch Krone, Gampstr., Ev. Gemeindehaus), W-1000 Berlin 31, Trautenastr. 6. — Am 12. 7. Frieda Affeldt, geb. Mottke (Deutsch Krone, Turmstr. 9), W-2350 Neumünster, Schulstr. 129. — Am 17. 7. Maria Dobberstein, geb.

Stelter (Tütz, Strahlenberger Str.), W-5868 Letmathe, Wiesenstr. 80.

**86 Jahre:** Am 1. 7. Hans Rüger (Jastrow und Zippnow), W-1000 Berlin 20, Gärtnerreiring 85. — Am 4. 7. Luzia Manthey (Marthe), W-2347 Süderbrarup, Berliner Ring 4. — Am 6. 7. Ursula Dobbek (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 30), W-6203 Hochheim/M., Danziger Allee 97, App. 402. — Am 7. 7. Martin Schulz (Dyck), CAN Calgary-Alberta T2B, 2828-46 str. S. E. — Am 19. 7. Paul Hartwig (Schloppe), W-5176 Inden-Lamersdorf, Indestr. 52.

**85 Jahre:** Am 13. 7. Anna Zimmel, geb. Wilde (Lebehne), W-4400 Münster, Blumenweg 1. — Am 27. 7. Hildegard Garske, geb. Wiese (Tütz), W-2300 Kiel-Altenholz, Stralsunder Weg 9, Stift. — Am 31. 7. Selma Litfin, geb. Kleinschmidt (Tütz, Klosterstr. 11), W-4047 Dormagen, Gneisenastr. 70.

**84 Jahre:** Am 5. 7. Amalie Anger, geb. Wyludda (Deutsch Krone, Gartenstr. 11), W-4400 Münster, Haydnstr. 4. — Am 6. 7. Rudolf Gallwitz (Deutsch Krone, Königsberger Str. 10), W-3000 Hannover 1, Elkartallee 6. — Am 8. 7. Fritz Medenwald (Deutsch Krone, Gerichtsstr. 1), (W-2800 Bremen 1, Parkstr. 46. — Am 27. 7. Elli Zirzow, geb. Schröter (Rosenfelde, Gut Wahnschaffe), O-2601 Langhagen/Güstrow. — Am 28. 7. Anna Raddatz, geb. Manthey (Deutsch Krone, Schlageterstr. 51), W-2148 Zeven, Albertstr. 9. — Am 31. 7. Margarete Franz, geb. Dommach (Dyck), W-270 Rotenburg, Königsberger Str. 4.

**83 Jahre:** Am 3. 7. Else Tank, geb. Freitag (Neugolz), W-2300 Kiel, E.-Adler-Str. 11. — Am 4. 7. Martha Koltermann, geb. Galander (Deutsch Krone, Berliner Str. 17), W-3201 Diekholzen, Kreuzkamp 9. — Am 5. 7. Elisabeth Holtz, geb. Feist (Mk. Friedland), W-3070 Nienburg, Goldammerweg 6. — Am 13. 7. Elfriede Gust (Rosenfelde), W-1000 Berlin-Mariendorf, Machowstr. 38-40. — Am 15. 7. Irmgard David, geb. Splettstößer (Tütz, Bahnhofstr.), W-4018 Langenfeld, Jahnstr. 152. — Am 18. 7. Dr. med. Albrecht Willers (Petznick), W-2000 Wedel/Holst., Eichendorffweg 3. — Am 19. 7. Martha Dolczius, geb. Lehmann (Mk. Friedland), W-5927 Erndtebrück/Westf., Elbernhof 3. — Am 31. 7. Alma Herbst (Jastrow), W-2400 Lübeck, Kastanienallee 27 a.

**82 Jahre:** Am 13. 7. Anna Donner (Schrotz), W-3167 Burgdorf, Werwolfsweg 4. — Am 14. 7. Margarete Müller, geb. Klawitter (Tütz, Abbau), W-3000 Hannover 91, Burgundische Str. 9. — Am 17. 7. Hildegard Wroblewski, geb. Witt (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 11), W-2900 Oldenburg, Sachsenstr. 91 a. — Am 19. 7.

Maria Hoffstädt, geb. Döge (Rederitz), W-4150 Krefeld, Hülsler Str. 773 a. — Am 20. 7. Alfred Ueckert (Trebbin), O-2021 Kessin/Altentreptow, Dorfstr. 40.

**81 Jahre:** 7. 7. Anna Henges, geb. Rehbein (Zippnow), W-5190 Stolberg-Münsterb., Prämienstr. 167. — Am 11. 7. Franz Kienitz (Mehlgast), W-4000 Düsseldorf, Altersheim Galberg. — Am 12. 7. Theodor Hupers (Zippnow), W-4040 Neuß/Rh., Vogelsang 54. — Am 12. 7. Margarete Teidge, geb. Mielke (Tütz), W-2160 Stade, Graf-Hartwig-Str. 48. — Am 14. 7. Anna Stöwesand, geb. Krüger (Arnsfelde), O-2031 Sarow, Kreis Demmin. — Am 17. 7. Anna Duwe, geb. Schmidt (Marthe), W-5990 Altena 1/Westf., Hummelstück 4. — Am 17. 7. Annemarie Koplin, geb. Fröhlich (Rosenfelde und Tütz), W-4000 Düsseldorf, Eichenkreuzstr. 45. — Am 20. 7. Max Piehl (Deutsch Krone, Schneidemühler Str. 6), W-4502 Bad Rothenfelde, Haus Deutsch Krone. — Am 20. 7. Elisabeth Holtz, geb. Salomon (Deutsch Krone, Königsberger Str. 47), W-3012 Engelbostel, Königsberger Str. 8. — Am 22. 7. Elfriede Nentzel, geb. Nickel (Mk. Friedland), W-2370 Rendsburg, Riepenstr. 4. — Am 22. 7. Maria Tesmann, geb. Krenz (Preußendorf), O-1321 Wartin. — Am 24. 7. Willi Peetsch (Deutsch Krone, Königsberger Str. 50), W-7800 Freiburg-Eichha. 59, Pf. 1251. — Am 28. 7. Irmgard Bettin, geb. Sasse (Schloppe), W-3160 Lehrte, Arndtstr. 32. — Am 30. 7. Gertrud Baehr, geb. Lemke (Tütz), W-4047 Dormagen 1, Krokusweg 9. — Am 31. 7. Gertrud Trelle, geb. Mellenthin (Deutsch Krone, Schlageterstr. 22), W-5600 Wuppertal 2, Normannenstr. 73. — Am 31. 7. Franz Rohloff (Freudenfier), W-3553 Gölbe, Bornwiesenweg 9.

**80 Jahre:** Am 2. 7. Franz Lissak (Tütz, Strahlenberger Str.), W-2408 Timmendorfer Strand, Kardohr 6. — Am 2. 7. Herta Mielke, geb. Saaber (Salm), O-2031 Nossendorf, Dorfstr. 119. — Am 3. 7. Maria Ritter, geb. Mellenthin (Jagdhause), O-1200 Frankfurt/O., Schäferberg 15 OT Boosen. — Am 4. 7. Herbert Böttcher (Schloppe), W-3380 Goslar 1, Marienburger Str. 32. — Am 5. 7. Magdalena Worm, geb. Buske (Schrotz, Hasenberg), W-5952 Nachrodt, Eichendorffstr. 4. — Am 12. 7. Elisabeth Hein, geb. Bläsing (Zadow), W-4570 Quakenbrück, Berliner Str. — Am 12. 7. Emma Ammermann-Gesse, geb. Neuhoff (Gr. Wittenberg), W-3510 Hann. Münden, Sonnenstr. 11. — Am 24. 7. Helene Jochem, geb. Rump (Mehlgast), W-4040 Neuss 1, Peter-Loer-Str. 47. — Am 27. 7. Maria Leber, geb. Sydow (Zippnow), W-4431 Heek, Schniewindstr. 54. — Am 31. 7. Gertrude Lück, geb. Schwanke (Mellenthin, Freigut), W-4350 Recklinghausen, Bochumer Str. 212.

**79 Jahre:** Am 7. 7. Maria Stanke, geb. Heymann (Ruschendorf und Tütz, Königstr.), W-5030 Hürth-Efferen, Beller

Str. 60. — Am 7. 7. Therese **Wolk**, geb. Stanke (Tütz, Königstr.), W-5600 Wuppertal-Barmen, Rathenastr. 36. — Am 9. 7. Gertrud **Falkenberg**, geb. Jurkowski (Jastrow, Preußenstr. 12), W-5522 Speicher, Flockenberg 8. — Am 9. 7. Horst **Fehlauer** (Deutsch Krone, Am Ostbahnhof), W-2000 Hamburg 71, Bramfelder Chaussee 407. — Am 13. 7. Gertrude **Schulz**, geb. Garske (Schloppe), W-5261 Niederkassel 3, Roncallistr. 1. — Am 16. 7. Georg **Brauburger** (Schloppe, Annaberg), W-6350 Bad Nauheim, Kurstr. 13-15. — Am 17. 7. Grete **Reich**, geb. Stapel (Deutsch Krone, Friedrichstr. 27), W-4350 Recklinghausen, Werkstättenstr. 38.

**78 Jahre:** Am 1. 7. Edith **Thielemann**, geb. Mantey (Deutsch Krone, Gartenstr.), W-3500 Kassel, Parkstr. 20. — Am 2. 7. Helene **Kofbinger**, geb. Jaster (Lebehne), W-4270 Dorsten 11, Markeneck 15. — Am 5. 7. Alois **Paß** (Rederitz), W-2350 Neumünster, Wiesenstr. 24. — Am 6. 7. Paul **Thom** (Deutsch Krone, Templerstr. 29), W-3000 Hannover, Mattfeldstr. 19. — Am 9. 7. Paul **Schmuck** (Harmelsdorf), O-1193 Berlin, Karl-Hunger-Str. 33. — Am 10. 7. Walburga **Bigalke**, geb. Rohbeck (Deutsch Krone, Inf.-Kaserne, Kantine), W-4402 Greven/Westf., Lindenstr. 50. — Am 11. 7. Maria **Witt**, geb. Stabolewski (Stibbe), W-3162 Uetze, Ostlandstr. 29. — Am 11. 7. Anton **Beyer** (Lebehne), W-5308 Wormersdorf/Rheinb., Lotzstr. 8. — Am 16. 7. Bernhard **Manthey** (Lubsdorf), W-4150 Krefeld-Linn, Thorner Zeile 2. — Am 17. 7. Ruth **Brose**, geb. Torner (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 13), W-4620 Castrup-Rauxel, Engelnburgstr. 4. — Am 18. 7. Heinz **Schulz** (Deutsch Krone, Bülowstr. 64), W-2000 Wedel/Holst., Lindenstr. 64. — Am 23. 7. Horst **Schultz** (Mk. Friedland), W-7791 Buchheim, Donautalstr. 26. — Am 24. 7. Otto **Briese** (Deutsch Krone, Dietr.-Eck.-Siedl. 51), W-3016 Seelze, Sandrehre 6. — Am 30. 7. Georg **Firzlauff** (Deutsch Krone, Blücherring 28), W-2370 Rendsburg, Niebüllstr. 1.

**77 Jahre:** Am 1. 7. Alfons **Schmidt** (Schloppe, Abbau), W-4630 Bochum 6, Wattenscheider Hellw. 150. — Am 9. 7. Kurt **Nickel** (Mk. Friedland), W-5300 Bonn 1, Karl-Barth-Str. 50. — Am 9. 7. Grete **Schmidt** (Knakendorf), W-4040 Neuss, Lorbeerstr. 33. — Am 10. 7. Elsa **Moltrecht**, geb. Behrendt (Deutsch Krone, Königstr. 26), W-2300 Kiel, Caprivistr. 28. — Am 11. 7. Else **Thiele**, geb. Maus (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 12), W-2879 Neerstedt, Haus Natenheide. — Am 13. 7. Carl-Otto **Nießen** (Deutsch Krone, Trift 23), W-1000 Berlin 46, Neckarsulmer Str. 4. — Am 14. 7. Else **Sottmeier**, geb. Kottke (Deutsch Krone, Berliner Str. 22), W-6457 Maintal 1, Herm.-Löns-Str. 9.

**6 Jahre:** Am 4. 7. Erich **Steves** (Mellenhin, Freigut), W-4005 Meerbusch 3, Weingartsweg 6. — Am 4. 7. Anna **Sturm**, geb. Schwirtz (Jastrow, Seestr.), W-4780 Lippstadt 4, Lambertring 75.

— Am 11. 7. Gertrud **Riebow** (Mk. Friedland), W-5270 Gummersbach 31, Im Halken 1. — Am 19. 7. Friedr.-Wilhelm **Guttman** Ing., (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 30), W-5060 Berg. Gladbach 1, Virchowstr. 6. — Am 21. 7. Gerda **Mathwig**, geb. Degler (Deutsch Krone, Streitstr. 9), W-5070 Berg. Gladbach, An der Jüch 51. — Am 23. 7. Georg **Schulz** (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 19), W-4350 Recklinghausen, Wiener Str. 13. — Am 24. 7. Hans-Joachim **Semrau** (Klausdorf, Schloßmühl), W-2350 Neumünster 2, Auf dem Vier 14.

**75 Jahre:** Am 1. 7. Barbara **Kilian**, geb. Dreos (Kegelshöh, Kattun), W-4600 Dortmund, Goebenstr. 12. — Am 2. 7. Herta **Philippi**, geb. Mothes (Deutsch Krone, Friedrichstr. 1 a), W-5600 Wuppertal 1, Hainstr. 106. — Am 12. 7. Ruth **Hoffmann** (Deutsch Krone, Lönsstr. 3), W-2000 Hamburg 55, Isfeldstr. 30/Hs. B/App. 244. — Am 21. 7. Lieselotte **Schirmmacher** (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), DK-7100 Vejle Meelgard-Oles., Havnepladsen 1. — Am 23. 7. Dr. Friedrich **Kling** (Eckartsberge), W-6309 Rockenberg 1, Siemensstr. 4. — Am 27. 7. Ilse **Schröder**, geb. Vogel (Deutsch Krone, Schlageterstr. 34), W-5010 Bergheim, Erft, Königsberger Str. 31. — Am 28. 7. Irmgard **Müller**, geb. Schirmmacher (Plietnitz), W-5430 Montabaur, Rheinstr. 22. — Am 31. 7. Angelika **Hohensee** (Rosenfelde), O-1141 Berlin-Biesdorf, Hafersteig 10.

**74 Jahre:** Am 4. 7. Erna **Horn-Schulz-Weber**, geb. Janke (Deutsch Krone), W-2126 Adendorf, Von-Behring-Str. 17. — Am 8. 7. Albinus **Rhode** (Deutsch Krone, Königstr. 11), W-1000 Berlin 27, Stockumer Str. 1 a. — Am 9. 7. Maria **Marin**, geb. Jaster (Zippnow), W-4370 Marl-Lenkerbeck, Nonnenbusch 87. — Am 15. 7. Elisabeth **Dobberstein**, geb. Remer (Deutsch Krone, Lönsstr.), W-5000 Köln 91, Ostmerheimer Str. 423. — Am 16. 7. Johannes **Staufenbiel** (Jagdhaus), W-5653 Leichlingen, Moltkestr. 5 a. — Am 17. 7. Else **Doege**, geb. Fenske (Schloppe), W-2410 Mölln/Lauenburg, Hirschgraben 27. — Am 18. 7. Günter-Heiner **Nentwig** (Tütz, Hindenburgstr. 21), W-2870 Delmenhorst, E.-Moritz-Arndt-Str. 4. — Am 20. 7. Irmgard **Janser**, geb. Vöske (Machlin, Wallbruch), W-6507 Ingelheim/Rh., Heidesheimer Str. 60. — Am 31. 7. Max **Bretschneider** (Salm), W-4006 Erkrath 2, Nelkenweg 5.

**73 Jahre:** Am 1. 7. Georg **Kurzbein** (Mk. Friedland), W-1000 Berlin-Charlottenb., Kantstr. 147. — Am 3. 7. Hanna **Graß**, geb. Hohmann (Mk. Friedland, Hindenburgstr. 2), W-3257 Springe 1, Hallermundtskopf 3. — Am 14. 7. Gisela **Lehner**, geb. Felde (Betkenhammer, Gut Kühnemann), W-2082 Heidgraben, Goß-Nordender Weg 3. — Am 20. 7. Josef **Görke** (Schulzendorf), W-4900 Herford, Severing 36. — Am 23. 7. Johannes **Sonnenburg** (Dyck), W-2900 Oldenburg, Müllersweg 35. — Am 24. 7. Charlotte **Griesing**, geb. Dikow

(Appelwerder), W-1000 Berlin 41, Am Bäkequell 7.

**72 Jahre:** Am 4. 7. Anna **Matthews**, geb. Ziebarth (Schloppe), W-5100 Aachen-Forst, Drosselweg 35. — Am 4. 7. Eleonore **Saecker**, geb. Jordan (Jastrow, Kleinestr. 1), W-1000 Berlin 42, Eisenacher Str. 65 a. — Am 5. 7. Erna **Baulig**, geb. Thom (Jastrow, Wurtstr.), W-5400 Koblenz 32, Aachener Str. 14. — Am 8. 7. Anneliese **Schirra**, geb. Höft (Rederitz), W-5509 Reinsfeld, Trierer Str. 3. — Am 11. 7. Ilse **Wendel**, geb. Specht (Arnsfelde), W-4450 Baccum/Lingen. — Am 12. 7. Werner **Vauk** (Preußendorf), W-2300 Kiel 1, Ahlmannstr. 24 II. — Am 15. 7. Dr. Hans-Joachim **Drong** (Freudenfrier), A-6414 Barwies/Tirol, Höhenweg 60 a. — Am 20. 7. Erwin **Zander** (Kramske), W-3070 Nienburg, Westerbuchkämpe 3. — Am 21. 7. Luzia **Radke** (Kl. Wittenberg), W-6000 Frankfurt 1, Bergerstr. 96. — Am 25. 7. Bruno **Kaatz** (Lebehne), W-3063 Obernkirchen, Höhenweg 31. — Am 27. 7. Helene **Rother**, geb. Wodtke (Schloppe), W-4983 Kirchlegern 1, Am Poggenstieg 2. — Am 27. 7. Margarete **Schwanz**, geb. Buske (Tütz, Weimannstr. 5), O-2500 Rostock 1, Wilh.-Kütz-Platz 5. — Am 28. 7. Franz **Koltermann** (Marzdorf), W-4780 Lippstadt, Westernkötter Str. 8. — Am 29. 7. Leo **Riebschläger** (Knakendorf), W-5000 Köln 80, Gaußstr. 26. — Am 30. 7. Werner **Kroll** (Rederitz), W-2900 Oldenburg, Rauhehorst 192.

**71 Jahre:** Am 2. 7. Margarete **Heicher**, geb. Völskow (Machlin), W-4200 Oberhausen 12, Beckstr. 7. — Am 5. 7. Artur **Reile** (Karlsruhe), W-3424 St. Andreasberg, Schwalbenherd 21 a. — Am 10. 7. Johann **Rehmer** (Rederitz); W-4796 Salzk.-Thüle, Mittelstr. 1. — Am 13. 7. Maria **Hamann**, geb. Hollatz (Deutsch Krone und Neugolz), O-2753 Schwerin, Richard-Wagner-Str. 9. — Am 13. 7. Karl **Boldt** (Schönow und Schloppe), W-1000 Berlin 13, Wiersichweg 2. — Am 14. 7. Gerhard **Weber** (Mk. Friedland, Mührentor 38), W-4840 Rheda, Schäferwiese 14. — Am 15. 7. Gertrud **Ullrich**, geb. Bartsch (Mk. Friedland), W-6992 Weikersheim, Finkenweg 8. — Am 20. 7. Erna **Widmer**, geb. Kleier (Zippnow), W-5970 Plettenberg, Ohlerstr. 40 b. — Am 20. 7. Hildegard **Lange**, geb. Raguse (Plietnitz), W-2210 Itzehoe, Ehlersweg 17. — Am 21. 7. Maria **Becker**, geb. Wiese (Mehlgast), W-6900 Heidelberg, Nachtigallenweg 2. — Am 24. 7. Franz **Mielke** (Ruschendorf), W-5900 Siegen, Bergmannsweg 16. — Am 26. 7. Anna **Stephan**, geb. Klatt (Lebehne), W-5805 Breckerfeld 1, Oststr. 11. — Am 26. 7. Paul **Bonchis** (Jastrow, H.-Göring-Str. 3), W-7770 Überlingen, Hafenstr. 12. — Am 26. 7. Clara **Brauser**, geb. Bonchis (Jastrow, H.-Göring-Str. 3), W-2401 Groß-Grönau, Am Wilden Teich 3. — Am 27. 7. Erich **Wollermann** (Jastrow, Adolf-Hitler-Str. 53), W-5300 Bonn 2, Breslauer Str. 4. — Am 31. 7. Margarete **Theilmann** (Deutsch

Krone, Buchwaldstr. 32), W-4772 Espelkamp, Waldenburger Hof 3.

**70 Jahre:** Am 2. 7. Charlotte **Will**, geb. Lockstädt (Kappe), O-2031 Ganschen-dorf, Dorfstr. 76. — Am 3. 7. Helene **Fischer**, geb. Ewert (Zippnow), W-4330 Mülheim, Siemensstr. 9. — Am 4. 7. Else **Schniering**, geb. Hildebrandt (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 19), W-4300 Essen-Werden, Tiergarten 50. — Am 6. 7. Franz **Zell** (Deutsch Krone, Birkenstr. 6), W-2250 Husum, Gallberg 44. — Am 8. 7. Ruth **Atorf**, geb. Wies-niewski (Deutsch Krone, Horst-Wes-sel-Str. 18), W-5980 Werdohl 3, Kampstr. 45. — Am 8. 7. Oskar **Neltner** (Klausdorf, Hammer), O-2031 Alt-Pletzlin, Dorfstr. 28 a. — Am 10. 7. Ru-dolf **Conrad** (Klausdorf und Deutsch Krone, Kö. Bg. 38), W-2390 Flens-burg-Land, Bundesstr. 6. — Am 14. 7.

Inge **Milkuhn**, geb. Priebe (Deutsch Krone, Schneidemühler Str. 6), W-2900 Oldenburg, Gotenstr. 36. — Am 16. 7. Alois **Machnick**, (Deutsch Krone, Kö-nigstr. 55), W-4630 Bochum 1, Oskar-Hoffmann-Str. 155. — Am 16. 7. Wal-ter-Alois **Graf** (Tütz, Jahnstr.), CH-4016 Basel 16, Paracelsusstr. 61. — Am 17. 7. Gertrud **Führt**, geb. Wiese (Tütz), W-5970 Plettenberg, Creinschede 13. — Am 18. 7. Ilse **Brennicke**, geb. Bohn (Lebehnke), W-2900 Oldenburg, Quel-lenweg 65 a. — Am 20. 7. Hildegard **Achelis**, geb. Kleinitz (Deutsch Krone, Märk.-Friedl. Str. 14), W-6750 Kai-serslautern, Rasenstr. 26. — Am 26. 7. Susanne **Hoffmann**, geb. Jacobs (Schloppe, Bahnhofstr.), W-2000 Wedel-Holst., Spitzedorfstr. 16 e. — Am 28. 7. Ursula **Sobich**, (Wittkow), O-2031 Trittelwitz, Dorfstr. 7.



## Unser Prälat wird 70 Jahre alt

### Der Heimatkreis Deutsch Krone gratuliert

In der Mai-Ausgabe unseres Heimatbri-fes wurde bereits auf den 70. Geburtstag unseres Prälaten **Dr. Wolfgang Klemp** am 4. Juni hingewiesen.

Der Heimatkreis Deutsch Krone gratu-liert dem Jubilar hierzu von ganzem Her-zen und wünscht ihm Gottes Segen für möglichst viele weitere Lebensjahre.

Dankbar gedenken wir der zahlreichen Unterstützungen und seelsorgerischen Hilfen, die wir Deutsch Kroner von unse-rem geistlichen Landsmann erfahren durften! Unsere Heimattreffen wurden durch sein Mitwirken wesentlich gestaltet und bereichert. Wir wünschen und hof-fen, daß es noch recht lange so bleiben möge.

Dr. Klemp wird seinen Geburtstag offi-ziell in Sagemühl feiern. Wir freuen uns über diese Ortswahl, zeigt sie doch seine fortdauernde Verbundenheit mit unserer Heimat.

Möge unserem Prälaten gnädig gewährt sein, was der 23. Psalm zusagt und daß er vor allen Dingen bleiben möge im Hause des Herrn in Ewigkeit.

hgs

### Beachten Sie bitte:

Für den Abdruck bestimmte Berichte, Mitteilungen etc. stets auf einem geson-derten, **einseitig** beschriebenen Blatt ein-senden (also nicht innerhalb eines Brie-fes).

**Alle Familienereignisse** bitte umgehend der zuständigen Heimatkreiskartei mitteilen, z. B. Geburts- und Todesfälle!

Gold- oder Silberhochzeiten, Jubiläen, 70. Geburtstage und ähnliche Anlässe für eine Veröffentlichung im Heimatbrief bitte mindestens drei Monate vorher melden!

## Freudenfrier Glückwünsche

### Zum 80. Geburtstag von Irmgard Kersten

Am 16. Juli 1992 kann **Irmgard Kersten** in O-4090 Halle-Neustadt, Schieloer Straße 8, Block 645/8, ihren 80. Geburtstag fei-ern. Geboren wurde sie am 16. Juli 1912 in Freudenfrier als Tochter von Paul Jordan und seiner Ehefrau Margarete, geb. Krü-ger. Nachdem ihr Vater 1918 in Frank-reich gefallen war, heiratete ihre Mutter dann Richard Mietz. In Freudenfrier und Umgebung war die Conditorei mit Café Mietz allen ein Begriff. Dieser Freuden-frier Institution wird mal ein späterer Beitrag gewidmet werden. Irmgard Ker-sten hatte auch noch zwei Brüder, Ger-ward und Rudolf, die beide 1981 in Lemgo starben. Nach vier Grundschul-jahren in Freudenfrier ging sie anschlie-ßend auf die Helene-Lange-Schule in Schneidemühl, wo sie 1933 das Abitur machte. Ab 1934 war sie dann in Berlin tätig.

Im Jahre 1936 lernte sie in Berlin ihren zu-künftigen Mann, Dr. med. vet. Rolf Ker-

sten, kennen. Bereits zu Anfang des 2. Weltkrieges wurde ihr Mann zu den Soldaten eingezogen. 1941 wurde ihre Tochter Gudrun in Deutsch Krone gebo-ren. Irmgard Kersten und Tochter Gud-run waren während des Krieges meistens aus Berlin evakuiert und lebten im Eltern-haus in Freudenfrier. Ende 1943 fiel ihr Mann dann in Rußland. Am 27. Januar 1945 ging sie mit ihrer Mutter und Toch-ter auf die Flucht, und sie kamen zu Ver-wandten nach Wittenberg und Anken (Elbe). Dort stieß dann auch Richard Mietz wieder zu ihnen. Irmgard Kersten bekam 1946 eine Lehrerstelle in einem Dorf bei Anken. Später war sie Lehrerin in Coswig (Anhalt) und in Halle. Eine halbe Stunde von Irmgard Kersten ent-fernt lebt Tochter Gudrun Zschan mit Familie, deren Mann Diplom-Chemiker ist.

Irmgard Kersten erinnert sich, daß sie früher in Freudenfrier besonders gern mit den Nachbarskindern beim Haus von Briefträger August Falkenberg in der Hauptstraße Verstecken gespielt hat. Dort konnte man wegen der drei Wege um das Haus so gut entwischen. Ebenso gerne sind sie auch in den großen Ferien von Lüdkes Wiese am Pilowbogen (Schulstraße) die Pilow hinunter ge-schwommen bis zu ihrem Garten hinter der Conditorei Mietz in der Hauptstraße.

Seit Januar 1992 ist Irmgard Kersten auch Leserin des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes“. So wird am 16. Juli des Jahres Irmgard Kersten mit Tochter Gudrun, mit ihrem Schwie-gersohn und den Enkeln Anja und Raik ihren 80. Geburtstag feiern können. Dazu übersenden Ihnen, liebe Frau Kersten, Ihre Landsleute aus der alten Heimat die herzlichsten Glückwünsche. Gleichzeitig wünschen sie Ihnen für die kommenden Lebensjahre alles Gute, vor allem natür-lich Gesundheit.

**Manfred Falkenberg**  
Mozartstraße 13  
W-7403 Ammerbuch 1



Irmgard Kersten, Halle-Neustadt.

## Hier gratuliert Schneidemühl . . .

### Heimatkreiskartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

W-5000 Köln 1, Telefon 02 21/24 46 20

**96 Jahre:** Am 19. 7. Ella **Gollnast**, geb. Maurer (Friedheimer 16), W-8531 Uehlfeld/Aisch, Siedl. 5.

**94 Jahre:** Am 16. 7. Gertrud **Baumann**, geb. Schwonke (Bismarck 12), W-4000 Düsseldorf, Mörsenbroicher Weg 21.

**92 Jahre:** Am 20. 7. Else **Klawitter**, geb. Baschin (Selgenauer Str. 143), O-2044 Stavenhagen/MVP Feierabendheim.

**90 Jahre:** Am 22. 7. Magdalena **Gawin**, geb. Holzhüter (Ackerstr. 23), W-2130 Rotenburg/Wümme, Lönsweg 17. — Am 30. 7. Erika **Below**, geb. Sauberzweig (Gr. Kirchstr. 6), W-1000 Berlin 37, Berlepschstr. 42.

**89 Jahre:** Am 12. 7. Erna **Scholz**, geb. Horn (Güterbhf. 4), W-6000 Frankfurt 50, Marbachweg 116. — Am 25. 7. Marie-Luise **Lange**, geb. Mozuck (Güterbhf. 4), W-2400 Lübeck, Waldersee-str. 47.

**88 Jahre:** Am 4. 7. Wilhelm **Gast** (Theodor-Körner 10 u. Schrotzer 27), W-4990 Lübbecke, Brechtstr. 2. — Am 9. 7. Rosina **Schirr**, geb. Schweitzer (Breite 23), W-4820 Stemmen/Lemgo, Nr. 125. — Am 19. 7. Paul **Bluhma** (Bäcker 6), W-4400 Münster, Finkenstr. 58. — Am 14. 7. Annemarie **Dessau**, geb. Jöhnek (König 42), W-3000 Hannover 91, Limmerstr. 63. — Am 24. 7. Irma **Juckuff**, geb. Popp (Milchstr. 7), W-8500 Nürnberg 30, Wohnstift am Tiergarten, App. 10808.

**87 Jahre:** Am 5. 7. Prof. Heinrich **Klumbies** (Rüster 10 u. Berlin), W-7500 Karlsruhe, Virchowstr. 5. — Am 5. 7. Irmgard **Mönkemeyer**, geb. Mährlau (Klopstockstr. 25), W-2000 Hamburg 73, Herm.-Balk-Str. 115 a. — Am 31. 7. Bruno **Domdey** (Garten 34), W-2000 Hamburg 70, Thiedeweg 27 c. — Am 22. 7. Anna-Maria **Skaletz**, geb. Eggert (Flughallen 23), W-4030 Ratingen, Jenaer Str. 14.

**85 Jahre:** Am 3. 7. Erna **Maluche**, geb. Siewert (Albrecht 119), W-1000 Berlin 19, Oldenburgallee 47 a. — Am 10. 7. Anna **Müller**, geb. Moske (Heimstätten 20), W-2080 Pinneberg, Saarlandstr. 27. — Am 13. 7. Alfred **Trafkowski** (Acker 19), W-5040 Brühl, Wittelsbacher Str. 130. — Am 22. 7. Edeltraut **Draeger**, geb. Mekitt (Albrecht 119), W-2410 Mölln, Sterleyer Str., „Augustinum“, App. 539. — Am 27. 7. Emil **Buske** (Eichberger 16), W-2120 Lüneburg, An der Pferdehütte 21. — Am 28. 7. Anna **Fredrich**, geb. Weidemann (Krojanker 72), W-3200 Hildesheim, Alfelder Str. 76. — Am 30. 7. Hertha **Reinke**, geb. Patzwaldt (König 45), W-4500 Osnabrück, Starweg 5. — Am 30. 7. Stefan **Renkawitz** (Bismarck 9), W-5000 Köln 91, Breuerstr. 38/40.

**84 Jahre:** Am 1. 7. Herta **Hilger**, geb. Bußler (Wasser 3), W-6307 Linden, Ober-gasse 10. — Am 8. 7. Fritz **Medenwald** (Alte Bhf. 41), W-2800 Bremen 1, Parkstr. 46. — Am 21. 7. Emmi **Jesse**, geb. Wohlfreil (Bismarck 59), W-2390 Flensburg, Mürwiker Str. 58. — Am 22. 7. Margot **Lux**, geb. Schalwig (Wwe. Kinodirektor Kammerlichtspiele u. Kapitoll, Albrecht), W-2000 Hamburg 54, Lampestr. 9 F. — Bereits am 7. 6. Gertrud **Rux**, geb. Günther (Eichenweg 18), W-7320 Göppingen-Jebenhäusen, Baronewaldstr. 31.

**83 Jahre:** Am 3. 7. Charlotte **Siefert**, geb. Schmidt (Jäger 13), W-4400 Münster, Warendorfer Str. 205. — Am 30. 7. Hildegard **Mollenhauer**, geb. Arand (Kiebitzbrucher 4 u. Königsblicker 42), W-2904 Hatterwüsting, Sandweg 17 a. — Am 16. 7. Dr. med. Paul **Thomaschewski** (Schmiede 33), W-8035 Gauting, Tassilostr. 18. — Am 29. 7. Margarete **Stahl**, geb. Schmidt (Gerberstr. 2), O-5400 Sonderhausen, Alb.-Kuntz-Str. 14. — Am 4. 7. Walter **Dräger** (Schützenstr. 27), W-5000 Köln 80, Grünstr. 75–77.

**82 Jahre:** Bereits am 27. 5. Kurt **Perleberg** (Berliner Straße 107), W-2240 Heide, Gustav-Frenzen-Straße 28. — Am 4. 7. Irmgard **Sörensen**, geb. Lenz (Güterbhf. 4), W-2000 Hamburg 55, Am Isfeld 19, Diakoniewerk Tabea, App. 86. — Am 6. 7. Hans-Joachim **Berndt** (Albrecht 5), W-3000 Hannover 1, Melanchthonstr. 18. — Am 21. 7. Irma **Smolka**, geb. Knochenhauer (Plöttker 31), W-2400 Lübeck, Neue Hafenstr. 84 b.

**81 Jahre:** Am 8. 7. Anna **Wiese**, geb. Pisarek (Schrotzer 9), O-2400 Wismar, Bleicherweg 26. — Am 13. 7. Ilse **Schulz**, geb. Langer (Blumen 3 u. Berlin), W-2850 Bremerhaven 1, Bussestr. 22 B. — Am 14. 7. Georg **Draheim** (Koehlmannstr. 17), W-2000 Hamburg 74, Nedderdorfer Weg 10. — Am 26. 7. Franz **Kluck** (Königsblicker 64), W-4630 Bochum 5, Am Sattelgut 116. — Am 25. 7. Grete **Heymann**, geb. Rach (Kl. Kirchen 6), W-3100 Celle, Fuhrberger Str. 78 B. — Am 30. 7. Karl **Stahnke** (Albrecht 88), W-8500 Nürnberg 20, Lautensackstr. 7. — Am 28. 7. Luise **Will**, geb. Westphal (Budde 3), W-4100 Duisburg, Allensteiner Ring 56.

**80 Jahre:** Am 18. 7. Franz **Hoffbauer** (Schmiede 64), W-8902 Neusäß, Deutersweg 15 g. — Am 25. 7. Margarete **Pasda**, geb. Korehnke (Walter Flex 6), W-2406 Stockelsdorf, Hohlweg 17. — Am 30. 7. Leo **Dretschkow** (König 50), W-7990 Friedrichshafen, Pacellistr. 21. — Am 12. 7. Grete **Conrad**, geb. Dietert (Hauländer Str. 6), W-1000 Berlin 48, Tirschenreuther Ring 71. — Bereits am 29. 6. Dr. Paul **Gageik** (Güterbhfstr. 5), W-5130 Geilenkirchen, Lisztstr. 18.

**79 Jahre:** Am 4. 7. Herbert **Reetz** (Schmiede 42), W-6450 Hanau, Hirschstr. 25. — Am 7. 7. Friedrich **Lange** (Rüster 5), W-6300 Gießen 1, Haydnstr. 5. — Am 14. 7. Anna **Gneust**, geb. Ksobiak (Höhenweg 47), W-3510 Hannover-Münden, Lange Str. 18. — Am 27. 7. Walter **Schulz** (Blumenstr. 3 u. Gneisenau 49), W-3000 Hannover 1, Halkettstr. 14. — Am 8. 7. Hanna **Zühlke**, geb. Sieg (Helmut-Seifert 5), W-5000 Köln 80, Herler Str. 38. — Am 30. 7. Fritz **Weinhold**, Amtsgerichtsrat i. R. (Bromberger 35), W-4450 Lingen 1, Brockhauser Weg 36. — Am 30. 7. Kurt **Schütze** (Albrecht-17 u. Königstr. 42), O-4020 Halle/S., Ulestr. 8. — Am 3. 7. Gertrud **Kind**, geb. Rütz (Gartenstr. 15 u. Alte Bhfstr. 19), W-3388 Bad Harzburg 1, Friedenplan 1.

**78 Jahre:** Am 5. 7. Alois **Pass** (Brauer 22), W-2350 Neumünster, Wiesenstr. 32. — Am 7. 7. Rudi **Böse** (Garten 20), W-8232 Bayrisch Gmain, Feuerwehrheimstr. 13. — Am 28. 7. Ilse **Becker**, geb. Heim (Brauer 19), W-2250 Husum, Herm.-Fast-Str. 49. — Am 11. 7. Herbert **Jesiorski** (Rüster 8), O-2500 Rostock, Soester Str. 1. — Am 5. 7. Adalbert **Gurda** (Grabauer Str. 14), W-4040 Neuss, Schlesienstr. 1. — Am 3. 7. Irmgard **Meißner**, geb. Schauer (Kösliner Str. 14), W-7080 Aalen 15, Reichenbachstr. 1. — Am 2. 7. Johanna **Nagel**, geb. Oestreich (Schönlancker Str. 29), W-3437 Bad Sooden-Allendorf, Am Scheiderasen 51.

**77 Jahre:** Am 5. 7. Elisabeth **Freyer**, geb. Bettin (Jastrower Allee 135), W-2950 Leer, Bergmannstr. 9. — Am 11. 7. Gerhard **Berndt** (Plöttker 24), W-4502 Bad Rothenfelde, Alte Salzstr. 3. — Am 23. 7. Hedwig **Ruscheck**, geb. Sieg (Thorner 2), W-1000 Berlin-Charlottenburg, Spandauer Damm 60. — Am 27. 7. Heinz **Zander** (Schmiede 6), W-5670 Opladen, Treuburger Str. 3. — Am 16. 7. Paul **Kühn** (Königstr. 30), W-5620 Velbert, Im Honigloch 10; Ehefrau Gertrud, geb. Wolfram wird am 1. 7. 72 Jahre. — Am 6. 7. Margarete **Grenz**, geb. Woyda (Martinstr. 22), O-1280 Bernau, Goethestr. 4.

**76 Jahre:** Am 20. 7. Gerhard **Boer** (Jastr. Allee 40), W-4330 Mülheim, Heidestr. 79. — Am 18. 7. Werner **Briesemeister** (Krojanker 162), W-1000 Berlin-Wilmersdorf, Markbrunner Str. 19. — Am 2. 7. Lieselotte **Brock**, geb. Burau (Garten 25, später Garten 53), W-3550 Marburg, An der Zahlbach 18. — Am 4. 7. Herbert **Broese** (Saarland 5), W-7140 Ludwigsburg, Sudetenstr. 26. — Am 26. 7. Gertrud **Mentzel**, geb. Goertz (Goethering 11), W-3408 Duderstadt, Obertor 58. — Am 28. 7. Margot **Schultze-Haberland**, geb. Gollnast (Friedheimer 16), W-8531 Uehlfeld, Bamberger Str. 40. — Am 20. 7. Lieselotte **Grams**, geb. Druck (Garten 43), W-2150 Buxtehude, Halepagenstr. 12. — Am 9. 7. Antonia **Grenz**, geb. Frackowiak (Uhlend 18), W-5893 Kierspe, Birkenweg 8. — Am 3. 7. Bruno **Kosowski** (Gnesener 5), W-1000

Berlin 26, Frommpromenade 11. — Am 14. 7. Erna **Patzwall** (Wisseker Str. 8), W-2242 Büsum, Landweg. — Am 6. 7. Chrisel **Priedigkeit**, geb. Eberhardt (König 19), W-2110 Buchholz, Nordheide, Bossdorfstr. 3. — Am 21. 7. Hans **Reimann** (Güterbahnhof 2), W-4950 Minden, Wettiner Allee 42. — Am 16. 7. Hildegard **Riewe**, geb. Winter (Albrecht 10), W-2000 Hamburg-Niendorf, Wendlohstr. 30. — Am 30. 7. Willi **Wojahn** (Jastr. Allee 64), W-3360 Osterode, Wilhelm-Raabe-Str. 24.

**75 Jahre:** Am 29. 7. Johanna **Harms** (Bromberger 180), W-2121 Tosterglope, Siedlung 43. — Am 31. 7. Gerhard **Kühl** (Schlosser 4), W-6000 Frankfurt 90, Wicker-Frosch-Str. 7. — Am 5. 7. Ulla **Kuhls**, geb. Kapitzke (Krojanker 75), W-5372 Schleiden, Am Mühlenberg 23. — Am 21. 7. Heinz **Moenic** (Wasser 7), W-2000 Hamburg 53, Gockelstieg 34. — Am 5. 7. Felix **Rieck** (Skagerrakpl. 6), W-7500 Karlsruhe, Schönfeldstr. 2. — Am 22. 7. Ruth **Runge**, geb. Strohschein (Breite 31), W-2200 Cahill-Street, Beverly-Hills, N.S.W. Australia. — Am 12. 7. Erika **Völke**, geb. Müller (Acker 8), W-4150 Krefeld-Fischeln, Eichhornstr. 6. — Am 19. 7. Anna **Warnke**, verw. Napieralla (Königsblicker 130), W-3280 Bad Pyrmont, Wilh.-Raabe-Str. 2. — Am 17. 7. Auguste **Wollschläger**, geb. Schumacher (Eichblatt 3), W-4792 Bad Lippspringe, v.-Bodelschwingh-Str. 13.

**74 Jahre:** Am 14. 7. Erich **Bahr** (Garten 29), W-4200 Oberhausen, Falkensteinstr. 323. — Am 18. 7. Franz **Bayer** (Schmiede 4), W-5010 Bergheim 3, Köln-Aachener Str. 228. — Am 30. 7. Margarete **Joswig**, geb. Banetzi (Garten 48), W-8080 Fürstfeldbruck, Emmeringer Str. 58. — Am 17. 7. Paul **Krüger** (Bromberger 71), W-5342 Rheinbreitbach, Gebr.-Grimm-Str. 4. — Am 29. 7. Elisabeth **Nikolai**, geb. Maiwald (Schönlancker 11), W-5300 Bonn 1, Landsberger Str. 11. — Am 10. 7. Edith **Olech**, geb. Kallon (Sandsee 2), W-1000 Berlin 13, Köttgenstr. 6. — Am 6. 7. Gerhard **Pietzner** (Yorck 8), W-2370 Rendsburg, An der Mühlenau. — Am 20. 7. Gertrud **Raminger**, geb. Kulp (Ring 37), W-6640 Merzig, Rothensteiner Weg 17. — Am 23. 7. Anna Marie **Rottstock**, geb. Krajnak (Garten 22), W-1000 Berlin 48, Estersstr. 56. — Am 1. 7. Hildegard **Schulz**, geb. Meier (Mittel 9), W-5000 Köln 60, Boltenssternstr. 11. — Am 24. 7. Joachim **Weinhold** (Bromberger 35), W-2000 Hamburg 22, Framheinstr. 4. — Am 30. 7. Elisabeth **Hamann**, geb. Lesinski (Höhenweg 65), O-1832 Premnitz, Bergstr. 83. — Am 15. 7. Hildegard **Schulz**, geb. Janner (Bismarckstr. 64), W-2060 Bad Oldesloe, Mewesstr. 20. — Am 20. 7. Horst-Erwin **Kaufmann** (Johannisstr. 3 u. Schubiner Str. 2), W-5300 Bonn 1, Europaring 61.

**73 Jahre:** Am 28. 7. Ignaz **Bialynski** (Karlsbergstr. 36), O-3700 Wernigerode, Otto-Nuschke-Str. 14. — Am 16. 7. Edith **Ferch**, geb. Bartz (Stöwen),

W-2350 Neumünster, Ochsenweg 50. — Am 22. 7. Elfriede **Hellwig**, geb. Lubinski (Koehlmannstr. 10), O-2602 Krakow am See, Wilh.-Pieck-Str. 28. — Am 30. 7. Charlotte **Hoffmann**, geb. Mix (Kl. Kirchenstr. 7), W-3320 Salzgitter-Lebenstedt, Martin-Luther-Str. 8. — Am 28. 7. Ruth **Jander**, geb. Laude (Martinstr. 22), W-3380 Goslar, Glatzer Weg 37. — Am 29. 7. Bernhard **Maslonka** (Hasselstr. 9), W-6792 Ramstein-Miesenbach, Hauptstr. 13. — Am 4. 7. Helmut **Schwonke** (Hindenburgplatz 10), O-3560 Salzwedel, Goethestr. 22. — Am 6. 7. Heinrich **Welke** (Kolmarer Str. 61), W-4330 Mülheim, Unkenweg 4. — Am 24. 7. Vera **Wendland**, geb. Schumacher (Zeughausstr. 4), W-3014 Laatzen, Beethovenweg 31. — Am 23. 7. Gertrud **Schild**, geb. Berg (Jastr. Allee 88), W-4934 Horn/Bad Meinberg 2, Blomberger Str. 11.

**72 Jahre:** Am 29. 7. Bruno **Braun** (Tucheler Str. 21), W-4590 Cloppenburg, Bachstr. 6. — Am 16. 7. Gerhard **Brieske** (Kroj. Str. 24), W-6830 Schwetzingen, Maximilianstr. 14 a. — Am 5. 7. Johann-Georg **Bruzki** (Eichberger Str. 35), W-8111 Hofheim, Ringstr. 169 1/2. — Am 5. 7. Gertraud **Herrmann**, geb. Pinnow (Mühlen-1 u. Saarlandstr. 6), W-2000 Hamburg 60, Hufnerstr. 42. — Am 4. 7. Lucie **Krenz**, geb. Firfass (Hindenburgpl. 15), W-4100 Duisburg 17, Friedrichstr. 16. — Am 15. 7. Gerhard **Michaelis** (Koschützer Str. 27), W-7180 Crailsheim 9, Grünlandweg 27. — Am 14. 7. Gisela **Mooshake**, geb. Niewolinski (Kl. Kirchenstr. 1), W-6000 Frankfurt, Bockenheimer Anlage 33. — Am 19. 7. Erwin **Polenz** (Alte Bahnhofstr. 6), W-2300 Kiel, Aarhusstr. 5. — Am 24. 7. Günter **Radke** (Kroj. Str. 16), W-6050 Offenbach, Aug.-Hecht-Str. 26. — Am 23. 7. Otto **Rohde** (Immelmannstr. 4), W-1000 Berlin 37, Wildbergweg 1. — Am 14. 7. Hans **Schöning** (Schmiedestr. 5), W-2960 Aurich, Glogauer Str. 13. — Am 20. 7. Annemarie **Thöne**, geb. Osinski (Berl. Strecke Wärterhaus), W-4700 Hamm 3, Am Westerkamp 4. — Am 6. 7. Elisabeth **Thomas**, geb. Meinert (Schmiedestr. 7), W-5000 Köln 1, Mühlenbach 26. — Am 16. 7. Hildegard **Ullrich**, geb. Wegner (Berliner Str. 4), W-3167 Burgdorf, Lehrter Str. 5. — Bereits am 17. 6. Ursula **Höft** (Bergendorfer Str. 1), O-2510 Rostock V, Eger-André-Str. 20.

**71 Jahre:** Am 9. 7. Hildegard **Becker**, geb. (?) (Ziegelstr. 46), W-1000 Berlin 42, Hoepfnerstr. 88. — Am 21. 7. Maria **Becker**, geb. Wiese (Bromberger Str. 8), W-6900 Pfaffengrund-Heidelberg, Nachtigallenweg 2. — Am 3. 7. Ilse **Bielka**, geb. Böttcher (Kroner Str. 28), W-3568 Gladenbach, Kehlenbacher Str. 14. — Am 25. 7. Luise **Bigalski**, geb. Lübker (Skagerrakpl. 1), W-5190 Stolberg, Grüner Weg 2. — Am 20. 7. Herta **Blume**, geb. Boldt (Albrechtstr. 117), W-4300 Essen, Olbrichstr. 44. — Am 27. 7. Horst **Czarnecki** (Plöttker Str. 55), W-4006 Erkrath 2, Fröbelstr. 6. — Am 14. 7. Paul **Damrath** (Alte

Bhfstr. 10), O-5601 Kefferhausen/Thür. — Am 31. 7. Gerhard **Düsterhöft** (Steinauer Weg 48), W-6440 Bebra-Weiterode, Friedhofstr. 11/12. — Am 2. 7. Erwin **Graf** (Meisenweg 10), W-6342 Haiger, Geisenbachstr. 1. — Am 3. 7. Irmintraud **Gund**, geb. Gums (Friedrichstr. 39), W-7000 Stuttgart 80, Markus-Schleicher-Str. 33 B. — Am 10. 7. Alfons **Kutz** (Gartenstr. 18), W-6200 Wiesbaden, Kappenbergweg 38. — Am 29. 7. Edith **Mertens**, geb. Müller (Nettelbeckstr. 3), O-3500 Stendal, Dorfstr. 7. — Am 26. 7. Ursula **Pensel**, geb. Lämmel (Königsblicker Str. 5/7), W-5860 Iserlohn, Hasenkampstr. 20. — Am 27. 7. Gisela **Schulze-Perez**, geb. Perez (Gneisenau 19), W-7819 Denzlingen, Sachsenstr. 6. — Am 22. 7. Waltraut **Speh**, geb. Bukowski (Friedrichstr. 4), W-8970 Immenstadt, Kalvarienbergstr. 1. — Am 7. 7. Ursula **Statwald**, geb. Pätzold (Hantkestr. 5), W-4040 Neuss, Kuhweg 32. — Am 25. 7. Willi **Völzke** (Lessingstr. 18), W-5608 Radevormwald, Elberfelder Str. 28. — Am 18. 7. Gertrud **Willmanski**, geb. Janetzki (Seminarstr. 2), W-4300 Essen, Altendorfer Str. 268. — Am 7. 7. Leo **Wisniewski** (Tannenweg 11), W-7700 Singen 19, Wendelinstr. 8. — Am 20. 7. Dr. med. Saxulf **Schnettler** (Schlosserstr. 35), W-4593 Emstek, Kirchstr. 9; Ehefr. Maria, geb. Werner wird am 27. 7. 73 Jahre. — Am 16. 7. Anneliese **Lütkenhaus**, geb. Eichhorst (Schmiedestr.), W-4400 Münster-Angelmodde, Bahnhofstr. 18.

**70 Jahre:** Am 16. 7. Martin **Bast** (Alte Bhfstr. 29), W-6950 Mosbach/Baden, Hirschstr. 22. — Am 5. 7. Barbara **Chudzinski** (Bromberger Str. 8), 5300 Bonn-Bad Godesberg, An der Nesselburg 54. — Am 31. 7. Werner **Fährnich** (Dirschauer Str. 9), W-6536 Langenlonsheim, Binger Str. 5. — Am 16. 7. Erna **Gill**, geb. Knabe (Marktpl.), W-2305 Heikendorf, Tilsiter Str. — Am 24. 7. Gerhard **Görnig** (Ackerstr. 9), W-3000 Hannover 81, Eichelkampstr. 39 A. — Am 16. 7. Walter **Graf** (Meisenweg 10), CH-4058 Basel, Paracelsusstr. 61. — Am 17. 7. Ingeborg **Hecht**, geb. Buchmann (Kroj. Str. 138), W-2000 Hamburg 71, Kletterrosenweg 20. — Am 27. 7. Irmgard **Kiebler**, geb. Stolz (Königsblicker Str. 108), O-2200

### Bitte nicht vergessen:

Unsere Heimatkreisarteien sind unserer Personen-Gedächtnis! Melden Sie darum alle Daten und deren Veränderungen (z. B. durch Wohnungswechsel und Familienereignisse) an folgende Anschriften:

#### Für Deutsche Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, W-3000 Hannover 81, Telefon 05 11/8 43 66 11.

#### Für Schneidemühl

Heinz Loriadis, Meister-Gerhard-Straße 5, W-5000 Köln 1, Telefon 02 21/24 46 20.

Greifswald, Leningrader Str. 2. — Am 6. 7. Hildegard **Kirschbaum**, geb. Böhlke (Ackerstr. 30), W-7897 Tien-gen, Fahrgasse 7. — Am 13. 7. Waltraut **Klamann**, geb. Kolander (Kösliner Str. 32), W-5300 Bonn 1, Europaring 61. — Am 8. 7. Käthe **Klatt**, geb. Oelermann (Rüsterallee 6), W-4330 Mülheim/R., Oberstr. 51. — Am 23. 7. Gertrud **Koeppe**, geb. Beeg (Brunnenstr. 7), W-2900 Oldenburg, Haaremezstr. 92 a. — Am 17. 7. Erwin **Krüger** (Hindenburgpl. 8), 3474 Boffzen, Im Kleinen Felde 1. — Am 3. 7. Irmgard **Mil-ler**, geb. Lück (Koehlmannstr. 4), W-2000 Norderstedt, Moorkamp 5. — Am 5. 7. Margot **Mings** (Schrotzer Str. 38), W-1000 Berlin 26, Germendorfer Str. 46. — Am 30. 7. Karl-Heinz **Müller** (Bromberger Str. 158), W-2072 Bargtheide, Am Markt 18. — Am 22. 7. Waltraud **Neumann**, geb. Schwanke (Königsblicher Str. 152), W-4600 Dortmund-Nette, Sperberstr. 36. —

Am 25. 7. Margarete **Nipperdey**, geb. Rieck (Bromberger Str. 13), W-4150 Krefeld, Hardenbergstr. 77. — Am 6. 7. Ursula **Renner**, geb. Witt (Dirschauer Str. 11), W-2000 Wedel/Pinneb., Gorch-Fock-Str. 39. — Am 30. 7. Konrad **Schwonke** (Hindenburgpl. 10), W-3100 Celle, Brankhorststr. 22 a. — Am 19. 7. Gerhard **Stephan** (Alte Bhfstr. 53), W-7951 Kirchdorf/Iller, Eschenweg 9. — Am 9. 7. Ruth **Theil**, geb. Stahlberg (Dammstr. 10), W-6000 Frankfurt 60, Volkshausstr. 15. — Am 28. 7. Erich **Vielhaber** (Martinstr. 40), W-4353 Oer-Erkenschwick, Kantstr. 14. — Am 7. 7. Günther **Weigelt** (Dirschauer Str. 2), O-2900 Wittenberge, Geschw.-Scholl-Str. 52. — Am 4. 7. Herta **Wichmann**, geb. Reinke (Dirschauer Str. 59), W-2900 Oldenburg, Donnerschweer Str. 226. — Am 31. 7. Harry **Wolff** (Königstr. 80), W-4350 Recklinghausen, Konradstr. 28.

## Alte Wege

Noch einmal die alten Wege geh'n und das Bildnis der Heimat seh'n.

So viele Jahre ist es her, doch lieb' ich sie noch immer sehr.

Wer könnte je vergessen, was man einmal hat besessen?

Wo ich als Kind sprang froh herum - im Sommer hört ich die Bienen summen, auch Störche gab es in großer Zahl, ich sah sie schreiten auf der Wiese viele Mal.

Die Frösche quakten zur Abendzeit - wie liegt das alles nun so weit! War da der Himmel nicht doppelt so blau?

Schien die Sonne im Sommer so heiß, die harten Winter mit Schnee und Eis.

Vögel zwitscherten, es war eine Freud', solch' reines Wasser - wo findet man's heut'?

Die Kornfelder wogten im Abendwind wie sanftes Streicheln so lind.

Blumen blühten, es war eine Pracht, dabei das Herz vor Freude lacht.

Wie traut und heimelig war diese Welt, auch wenn man hatte nur wenig Geld.

Doch gab es auch Tage, die grau und trübe, von Mühen und Sorgen war man müde.

Doch die Zufriedenheit in allen Dingen, so konnte die Arbeit auch gut gelingen.

Aber immer bleibt die Sehnsucht besteh'n, noch einmal die alten Wege zu geh'n.

Maria Neumann

Graben 6

W-7420 Münsingen-Traiflingen

## Noch bevor die Sonne untergeht . . .

Wenn Worte keinen Sinn mehr haben, ist auch die Hoffnung ohne Sinn.

Wo Schatten uns kein Licht mehr gaben, ward es dunkel in uns drin.

Mit Stacheldraht in den Herzen kann man keine Brücken bauen.

Der Haß frißt Seelen unter Schmerzen und läßt sich nicht in die Herzen schauen.

Noch bevor die Sonne untergeht und die Welt versinkt in dunkler Nacht.

Für ein liebes Wort ist es nicht zu spät, noch bevor die Sonne untergeht.

Bünter Blach

früher Schneidemühl/Pom.  
Schmiedestraße 55

## Glückwunsch und Dank

### Schneidemühler Landsmann Otto Krüger feierte 80. Geburtstag

Unter den Aktivisten der Heimararbeit zählt er zu den Frauen und Männern der „ersten Stunde“: Unser Schneidemühler Landsmann Otto Krüger, der am 14. Mai seinen 80. Geburtstag feierte. Der Vorstand des Heimatkreises Schneidemühl gratulierte dem Jubilar zu diesem erfreulichen Ereignis mit herzlichen Worten und stellte in großer Dankbarkeit fest, daß sich Landsmann Otto Krüger seit 40 Jahren durch außergewöhnlichen Einsatz und in mehrfacher Weise um die Heimat verdient gemacht hat.

So gehörte der Jubilar von Anfang an zu den engsten Mitarbeitern unseres unvergessenen Albert Strey, „den ich selbst mit in der ‚Alten Liebe‘ als Nachfolger von Bruno Zielke zum Heimatkreisvorsitzenden wählte“, wie er einmal aus dem Nähkästchen plauderte. Die Erfolge der Heimatkreisararbeit und das gute Patenschaftsverhältnis mit der Stadt Cuxhaven zählen mit zu seinen Verdiensten. Nicht ohne Stolz bekannte er einmal, daß er seit Jahrzehnten zu den Stammkurgästen am Döser Strand unserer Patenstadt gehört und dafür sorgte, „daß die Schneidemühler einen Strandkorb unter der Schneidemühler Fahne erhielten und im Kreise dort Erinnerungen pflegten“.

Zu den besonderen Verdiensten unseres Landmannes Otto Krüger aber gehört es, daß er seit 1956 die Eisenbahner der Grenzmark um sich gesammelt und jahrzehntelang betreut hat. Allein bis 1982 hat er acht Bundestreffen mit seinen „Kollegen vom Flügelrad“ in Kassel veranstaltet, „die zuletzt mit den Sportlern durchgeführt wurden, weil die ältere Generation fehlte.“ Von bleibendem Wert ist das Buchverzeichnis mit 2448 Namen seiner ehemaligen Berufskollegen aus der Heimat, das er vor 20 Jahren verfaßte und von dem auch ein Exemplar in der Schneidemühler Heimatstube in Cuxhaven aufbewahrt wird.

Wie alle Angehörigen seiner Generation

kann auch der Jubilar auf ein bewegtes Leben zurückblicken, wobei das Jahr 1945 mit dem Verlust der Heimat ein besonders schmerzliches und einschneidendes Erlebnis war. In Schneidemühl erlernte er zunächst das Friseurhandwerk bei Obermeister Schulz in der Zeughausstraße, wo er 10 Jahre blieb. Doch dann kam eine berufliche Wende, als er am Reichsgesellenwandern 1937 teilnahm. Die Austauschstelle war Kiel, wo er sich zur Reichsbahn bewarb und 1943 ins Beamtenverhältnis übernommen wurde. Nach dem Kriege, als es ihn zunächst ins Rheinland verschlagen hatte, setzte er diese Tätigkeit bei der Bundesbahn fort, bis er 1974 in den wohlverdienten Ruhestand versetzt wurde.

Wer unseren Landsmann Otto Krüger im August letzten Jahres beim 19. Bundespatenschaftstreffen in Cuxhaven bei der Delegiertenversammlung des Heimatkreises Schneidemühl erlebt hat, war nicht nur von seiner geistigen und körperlichen Rüstigkeit beeindruckt. Seine konstruktiven und in die Zukunft weisenden Beiträge in der z. T. sehr turbulenten Diskussion wirkten auf die jüngeren Delegierten beispielhaft und ermutigend. Sein Idealismus ist uns Verpflichtung. Wir Schneidemühler wünschen unserem Landsmann Otto Krüger auch für die Zukunft Gesundheit und noch viele glückliche Jahre in unserer Gemeinschaft.

Wlfrid Dallmann

Stv. Vorsitzender des  
HK Schneidemühl e. V.

**Schneidemühler  
Heimattreffen  
im Nordseeheilbad  
Cuxhaven  
28. — 31. August 1992**

## Gedichte

gehen mir in reichlichem Maße zu, in jedem Monat 6 — 10 Stück. Haben Sie bitte Verständnis dafür, daß hiervon nur eine kleine Anzahl im Heimatbrief abgedruckt werden kann.

Ihr Schriftleiter

Gerhard Dombrowski

## Erinnerungen an eine Jugend (XI)

## Von durchgeleiteten Verben und tückischen Geschichtszahlen

Von unserer Wohnung in der Martinstraße 22 bis zu den Lehmkaulen war kein weiter Weg. Man brauchte nur die Verlängerung über die Schmiedestraße hinaus zu gehen und erreichte die beiden größten Gruben zur Linken vor der Kreuzung mit der Schlosserstraße. Meistens legten wir Kinder diesen Weg im Winter zurück, um auf einem der zugefrorenen Tümpel Schlittschuh zu laufen, aber auch im Sommer führten uns unsere Streifzüge manchmal zu den Teichen. Bei solch einer Gelegenheit sagte ich gerade zu meinem Bruder Günther über Lisa Schmidt, die sich nicht an den Gewässerrand traute: „Vielleicht hat sie Angst vor Blutegeln“, als ich, nach oben schauend, einen der sonst an dieser entlegenen Stelle nur selten auftauchenden Passanten erblickte.

Dieser hier kam mir bekannt vor: Es war mein Lateinlehrer Dr. Goebel, der wahrscheinlich auf dem Wege zur Baustelle seines Hauses an der Klopstockstraße war, das gegenüber dem Schulhof der Hindenburgschule neben dem Haus des Rektors Schwarz errichtet wurde.

Ein anderes Mal erblickte ich Dr. Goebel in der Langen Straße und machte einen großen Bogen um ihn, da er eine Sammelbüchse in der Hand trug — auch Studienräte mußten manchmal ihre Volksgemeinschaft beweisen — und eine direkte Begegnung hätte leicht peinlich ausfallen können.

Die dritte Begegnung ereignete sich vor seinem inzwischen bezogenen Haus, als ich dort vom Jungvolk-„Geländedienst“ in der Kleinen Heide vorbeikam und er zu mir etwas mitleidig bemerkte: „Ihr seht ja staubig aus wie die Müllerburschen!“

\*

An einem Herbsttag des Jahres 1938 warteten wir Quartaner gespannt auf unseren Lateinlehrer Dr. Goebel, unter dessen Anleitung wir uns nun im dritten Jahr mit der Sprache der alten Römer zur Zeit Ciceros befassen. Grund für unser gesteigertes Interesse ist ein Spruch, den jemand unter allgemeinem Beifall an die Tafel geschrieben hat:

Aqua, das Wasser, vinum, der Wein, hol dich der Teufel, verfluchtes Latein! Dieser Vers drückt in knappen Worten exakt unsere übereinstimmende Meinung aus, die hier halb scherzhaft, halb provozierend unserem Lehrer „ad oculos“ demonstriert wird.

Kaum daß der Türsteher sein Nahen verkünden kann, tritt unser Studienrat auch schon rasch ein, hebt wie üblich flüchtig den rechten Arm und begrüßt uns mit: „Setzt Euch!“ Das aufkommende Gelächter wischt unser heute wohl etwas zerstreute Lateinlehrer mit einer ungeduldierten Handbewegung hinweg.

Dr. Goebel ist von etwas größerer Statur. Seine Gesichtszüge sind charaktervoll

ausgeprägt, als stammte er aus jener ferneren Ara echter Weltreich-Gründer, deren Sprache er uns lehrt, und käme gerade aus einer Senatsversammlung. Indessen trägt er keine Toga, sondern einen schlichten Anzug mit Knickerbockern.

Endlich, nachdem ihm unsere Unruhe aufgefallen ist, dreht er sich zur Tafel und entdeckt den Spruch. Ohne erkennbare Gemütsbewegung greift er nach dem Tafellappen, wischt die zweite Zeile weg und ersetzt sie durch den Text:

Spira, die Brezel, die taucht man hinein. „So heißt der Spruch richtig“, meint er gelassen. Sodann wendet er sich dem Tagesprogramm zu, das Grammatik bedeutet. „Wir wiederholen unregelmäßige Verben, beginnend bei der a-Konjugation, wobei wir bekanntlich Stammformen mit kontrahierten v-Perfekt, etwa iuvare, mit u-Perfekt wie cubare und Perfekt mit Reduplikation wie dare unterscheiden.“

Nach einer Weile geht es mit Deponentien der a-Konjugation weiter. „Sucker, sich freuen?“ „Laetari, laetor, laetatus sum.“ „Richtig, jetzt aus der e-Konjugation bekennen, gestehen, Teske!“ „Confiteri.“ Dr. Goebel hebt den rechten Arm und führt mit ihm drehende Bewegungen aus, als betätige er einen Leierkasten. Ulrich Teske fährt fort: „... confiteor, confessus sum.“ „Wer kennt Deponentien der konsonantischen Konjugation?“ Helmut Radczewski meldet sich: „Labi - gleiten, fallen, vehi - fahren, sequi - folgen...“ Dann, als der imaginäre Leierkasten wieder in Bewegung gesetzt wird, ergänzt er schnell: „Labi, labor, lapsus sum, vehi vehor, vectus sum, sequi, sequor, secutus sum.“

„Außerdem gibt es hierbei die Gruppe mit sc-Erweiterung“, erläutert Dr. Goebel, „zum Beispiel nasci, nascor, natus sum - geboren werden, und die Gruppe auf -ior: mori, morior, mortuus sum - sterben. Dann haben wir die Semideponentien, etwa confidere, confido, confidus sum - vertrauen.“ Nachdem genügend Beispiele „durchgeleiert“ worden sind, kommt Dr. Goebel zum Schluß: „Die Deponentien der i-Konjugation experiri, experior, expertus sum - versuchen, erproben und so weiter nehmen wir nächstens durch. Ich sehe, daß ich Euch mit Konjugieren nun genügend geplagt habe.“

Leo Hoffmann meldet sich: „Stimmt es, Herr Goebel, daß ‚Cicero‘ auf Deutsch ‚Kichererbse‘ heißt?“ „Ja“, erwidert unser Lateinlehrer, der wie die meisten anderen Promovierten am Gymnasium keinen besonderen Wert auf seinen Titel legt, „statt klangvoller und bedeutungsvoller Namen wie bei Germanen und Griechen bevorzugten die Römer nüchterne, teils auch deutliche Bezeichnungen.“

So gab es Vornamen nach Zahlen: Quintus, Sextus, Decimus (Fünfter, Sechster, Zehnter) und auch Geschlechtsnamen: Sextius, Septimus, Octavius. Bei diesen wurden auch körperliche Eigenheiten oder Gebrechen angesprochen: Flavius - blond, Livius - bleifarben, bläulich, und erst recht bei den Beinamen: Brutus - schwerfällig, Lepidus - hübsch, Crispus - lockig, Caecus - blind, Scaurus - klumpfüßig, Varus - o-beinig, Flaccus - schlappohrig, Naso - großnasig, Strabo - schieflend.“

Unsere Heiterkeit ist bald verfliegen, denn jetzt geht Dr. Goebel zu einer anderen Wiederholung über, nämlich der Deklination von hic, haec, hoc (dieser, diese, dieses). „Huius, huic, hunc, hanc, hoc, hac, haec, hi, horum, harum, his, hos, has...“ tönt es im Klassenraum, und ich stelle halbblau die Frage, ob wir denn statt Latein etwa Chinesisch üben würden.

Der Lateinlehrer fühlt sich durch meine wiederholten Zwischenrufe gestört, für deren Urheber er aber augenscheinlich Dietrich Graf Brühl hält, denn dieser wird von ihm mit einer leichten Handbewegung gestreift. Nachdem ich mich hierauf als der wahre Störenfried zu erkennen gegeben habe, vollführt er — eher symbolisch — eine ähnliche Handbewegung in meine Richtung. Damit sind Friede und Gerechtigkeit wiederhergestellt.

Gegen Ende der Stunde diktiert uns der Lehrer zur Übung grammatische Formen auf Deutsch, die wir in Latein übertragen, auf einen Zettel schreiben und vor Besprechung der richtigen Lösung mit dem Nachbarn zur Durchsicht auf Fehler tauschen müssen.

Dr. Goebel selbst notiert sich auf der Tafel als Anhaltspunkte kurze Buchstabenkombinationen. „Für Euch haben sie keine Bedeutung“, bemerkt er auf Rückfragen, „ich kann sie schon lesen.“ „Ich auch“, sage ich spontan und verwünsche gleich darauf meine unbedachte Voreiligkeit.

Beim „Zensieren“, dessen Ergebnis abschließend abgefragt wird, verläßt sich unser Lehrer auf unsere Ehrlichkeit, der wir unsere Großzügigkeit — notgedrungen — entgegensetzen, denn niemand will seinen Nachbarn bloßstellen. So werden nicht alle — das wäre zu auffällig —, aber einige Fehler unauffällig berichtet oder schlicht „übersehen“. Natürlich funktioniert dieses bewährte Verfahren auf Gegenseitigkeit.

Wir wissen uns dabei in guter, sozusagen in klassischer Gesellschaft. Hieß es nicht schon bei den alten Römern „Mundus vult decipi“ (Die Welt will betrogen sein)?

\*

Dr. Goebel war einer der wenigen Lehrer, zu denen ich bald Vertrauen gefaßt hatte, das sich auch über sieben Jahre bewährte, denn abgesehen von kurzen Zwischenzeiten, in denen Dr. Ebach unterrichtete, betreute er uns nicht nur in Latein über die gesamte Gymnasialzeit, er wurde uns dabei auch zum väterlichen und verständnisvollen Ratgeber.

Dazu gehörte anfangs das Heranführen an die erste fremde Sprache wie später die

Einübung in die Übersetzung römischer Schriftsteller von Cäsar mit seinem „Galischen Krieg“ über den Historiker Livius mit seiner Geschichte Roms (Ab urbe condita) bis zu Vergil mit seiner in der Tradition Homers gestalteten Äneis. Daneben gab es noch Abschnitte aus Cicero, Horaz und Ovid. Alle diese Autoren lebten ungefähr zur gleichen Zeit, jedenfalls alle im ersten Jahrhundert vor Christus.

Doch solche Zusammenhänge fochten mich anfangs wenig an, als ich mich erst einmal daran gewöhnen mußte, regelmäßig Vokabeln zu lernen und mich in ganz andere Satzstellungen hineinzufinden, als ich sie im Deutschen gewöhnt war. Da wurden Formulierungen einfacher lateinischer Sätze schon zum Erfolgserlebnis.

„Lorica crassus est“ (Panzer ist dick), dieser etwas kurios erscheinende Satz war eine auf einen damaligen Mitschüler namens Panzer gemünzte Behauptung, einen rotblonden und sommersprossigen und eben dicklichen Knaben, der aus Kattun kam. Zu dieser Zeit erhielt auch unser Mitschüler Schwarz seinen Spitznamen „Ater“.

Die Übersetzung eines Satzes aus unserem Lehrbuch „Ludus Latinus“ (Lateinische Schule) nahm uns Dr. Goebel freiwillig ab: „Ursula amica mia est“ (Ursula ist meine Freundin), denn er meinte zu Recht: „In Eurem Alter wollt ihr ja nichts von Mädchen wissen und scheut Euch, diesen Satz auszusprechen.“

Neben anderen Lebensweisheiten und Erfahrungen gab er uns in späteren Jahren einen Rat, der auf die meisten von uns etwas irritierend wirkte: „Genießt ein Jüngling ein Vergnügen, dann sei er dankbar und verschwiegen!“

Durch meinen Sportunfall im Frühsommer 1936 und den dadurch verursachten langen Unterrichtsausfall ergab sich nach meiner Genesung die Notwendigkeit, ausgerechnet während der Sommerferien Nachhilfe-Stunden in Latein zu nehmen, um nicht gleich in der ersten Klasse den Anschluß zu versäumen.

Diese Empfehlung hatten jedenfalls die Lehrer meinen Eltern gegeben, und Dr. Goebel schlug als Nachhilfe-Lehrer Siegfried Westphal vor, einen älteren Schüler, dessen elterliche Wohnung in einem Haus am Goethering lag, in das ich nun mehrmals in der Woche zu kommen hatte.

Siegfried erwies sich als ein gewissenhafter und konsequenter Lehrer, der keine Nachlässigkeit duldete, und als ich etwa fortwährend „ambulare - spazieren gehen“ mit „habitare - wohnen“ verwechselte, ließ er mich die beiden Vokabeln so oft aufschreiben, bis ich sie endlich zu unterscheiden gelernt hatte. Dabei war sein Umgangston stets locker und freundlich, und einmal zeigte er mir ein Foto von Goethes Gartenhaus, das er von der zu Friedenszeiten üblichen Schulabluß-Fahrt nach Weimar mitgebracht hatte. Obgleich ich bei Wiederbeginn der Schule inzwischen das meiste in Latein versäumt aufgeholt hatte und mit meinen frischen Kenntnissen gegenüber manchen über die Sommerferien vergeblich gewordenen Mitschülern sogar im

Vorteil war, wurde ich für einige weitere Wochen noch nicht aus der Nachhilfe entlassen, weil das ganze Pensum noch nicht aufgearbeitet war.

Als in dieser Zeit eine Klassenarbeit angekündigt wurde, erklärte mein Nachhilfe-Lehrer mich für nicht reif, an ihr schon teilnehmen zu können. Dr. Goebel nahm diese Entscheidung zwar unwirsch zur Kenntnis, widersetzte sich ihr aber nicht.

Seine erfolgreiche Arbeit brachte Siegfried einen guten Ruf und weitere Schüler ein. Mit der Zeit entschwand er aber zunehmend meinem Gesichtskreis, und sein weiteres Schicksal nach der Schulentlassung blieb mir verborgen.

Es wurde wie das aller zu dieser Zeit Lebenden allein von dem bald ausbrechenden Krieg bestimmt, denn damals galt voll der schreckliche Spruch der alten Griechen „Polemos pater panton - Der Krieg ist der Vater aller Dinge“, und ähnlich drückten es die Römer aus: „Vivere est militare - Leben heißt kämpfen.“

\*

Bevor ich Dr. Ebach als Geschichtslehrer der ersten Jahre kennenlernte, hatte ich ihn schon mehrfach als beachtlichen Pianisten auf der Bühne unserer Aula bei den Schulfeiern erlebt, die als den Unterricht verkürzend allgemein beliebt waren und alle zwei Wochen zum Wochenbeginn stattfanden. Vielfach bestanden sie aus einem musikalisch eingeleiteten Vortrag eines Lehrers. Häufig ergriff auch anschließend Direktor Dr. Raddatz das Wort, um Schul-Nachrichten bekanntzugeben.

Dr. Ebach war mittelgroß und Träger einer Brille, hinter der ein gesundes und ein künstliches Auge hervorblickten. Sein Haupt war nur noch von einem schütterten Haarkranz umrahmt.

Die Unterrichts-Methoden dieses Pädagogen sagten mir weniger zu, sie verleiteten mir das Fach auch etwas, so daß sich erst in späteren Jahren bei Herrn Stutzki mein früheres Interesse allmählich wieder einstellte.

Dr. Ebach hatte die Eigenart, seinen Schülern gegenüber schon aus geringfügigen Anlässen eine wenig zimperliche, mitunter auch beleidigende Sprache zu führen. So konnte es geschehen, daß er etwa einen beim Mogeln oder Abschreiben erappten Schüler kurzerhand „Lügner und Betrüger“ nannte, was sich bei ihm wie „Leuschner und Betrücher“ anhörte, denn er neigte zu einer manchmal überpotenzierten Aussprache, und mit Ausdrücken wie „Esel“ oder „Dummkopf“ war er schnell bei der Hand.

Das Wort „Bürgermeister“ pflegte er auf der dritten Silbe zu betonen, was uns veranlaßte, es ebenfalls möglichst oft anzuwenden, um den Nachäff-Effekt zu genießen. Sein häufigster Ausspruch lautete: „Guck vor dich!“

Als ein Mann von festen Grundsätzen legte der Studienrat im Schulalltag eine gewisse Starrheit an den Tag, die möglicherweise von seiner körperlichen Eingengtheit herrührte. Deshalb kam es auch zu keiner rechten Annäherung zwischen ihm und seinen Schülern. Mir

stellte er einmal die rhetorische Frage: „Welcher Volksschullehrer hat dich uns nur als begabt hingestellt?“ Abgesehen von solchen Ausfällen war er im Grunde ein friedlicher Mensch, in dessen Unterricht es nie zu dramatischen Zuspitzungen kam, die wirklich von Bedeutung waren.

Zu aktuellen politischen Ereignissen, an denen es wahrhaftig nicht mangelte, sich zu äußern war problematisch. Nicht jeder hatte das Format des Dr. Goebel, der sich nicht scheute, uns vor der Verlogenheit der offiziellen Propaganda zu warnen.

Unser Geschichtslehrer Dr. Ebach, der wohl um seine eigene Neigung zu überspitzten Formulierungen wußte sowie um die möglichen verhängnisvollen Folgen eines falschen – zu scharfen – Zungenschlages, hielt sich lieber bedeckt, und um nicht die durch Rundfunk und Zeitungen verbreitete und somit für jeden Volks- und Parteigenossen verbindliche Meinung nachplappern zu müssen, schwieg er.

Da es noch keine ideologisch ausgerichteten Lehrbücher für Geschichte gab, war er darauf angewiesen, seinen Frontal-Unterricht nach eigenen Unterlagen abzuhalten, beginnend bei den Ottonen, was ihm Gelegenheit gab, sich als blendender Historiker mit einer wissenschaftlich streng neutralen Darstellungsweise zu beweisen, wobei er nichtsdestoweniger so spannend und farbig vorzutragen wußte, daß man glauben konnte, einem Märchenerzähler zu lauschen.

Allerdings blieb von den zahllosen Einzelheiten, deren Zusammenhänge sich immer mehr verwirrten, während sie an unseren Ohren vorbeirauschten, so gut wie nichts im Gedächtnis haften, denn Dr. Ebach erzählte nach Art einer Vorlesung fortlaufend und ohne Wiederholung weiter und diktierte uns dazwischen lediglich Geschichtszahlen, die sich mit der Zeit zu einer beängstigenden Menge anhäuften. Zu sonstigen Notizen forderte er uns nicht auf.

Hatte er, was öfter geschah, bis zum Ende seiner Stunde, die meistens die letzte vor Schulschluß war, sein Pensum noch nicht ganz bewältigt, redete er eifrig weiter, suchte seine allmählich abwandernden Schüler mit der Versicherung „Ich bin gleich fertig“ noch festzuhalten und hatte schließlich nur die wenigen direkt vor ihm Sitzenden als Zuhörer, während die übrigen, allen voran die Fahr Schüler, schon längst das Weite gesucht hatten.

Leider trat in diesen sonst so idyllischen Unterrichtsablauf ein Bruch ein, als wir uns der turnusmäßigen Klassenarbeit gegenüber sahen, die schon wegen der zu ermittelnden Zeugnisnoten unverzichtbar war, zumal andere Bewertungskriterien fehlten.

Die Klassenarbeit war ausschließlich auf historischen Daten aufgebaut, die sich niemand in ihrer ganzen Fülle hatte einprägen können, denn dafür waren es zu viele. So vermochte auch mein Gedächtnis die Zahlenflut nicht auf einmal zu fassen, wie ich noch gehofft hatte.

Daß die Schlacht gegen die Mongolen 1241 bei Liegnitz war, wußte ich noch. Doch wurde Lübeck 1201 gegründet oder aber Riga, und wurde Heinrich der Löwe 1180 gestürzt oder 1280, oder wurde dann in Wirklichkeit die Hanse gegründet? War der Friede von Stralsund tatsächlich 1270, und welche Bedeutung hatte er? War der erste oder zweite Thorner Friede 1466, und welcher von beiden besiegelte das Schicksal des Deutschen Ritterordens? Wer war überhaupt Mieszlaw, der Sohn Boleslaws Kobry, und wann wurde er besiegt?

Immer mehr Fragen nach Geschichtsdaten bedrängten mich und führten zu einem unentwirrbaren Knäuel von Zahlen und zuzuordnenden Ereignissen in meinem Gedächtnis, bis ich schließlich die Vergeblichkeit meiner Bemühungen einsehen mußte.

Meine Klassenkameraden schlugen hingegen einen anderen, weit zuverlässigeren Weg ein, um diese Arbeit zu bewältigen: Sie hatten sich den „Kleinen Ploetz“ griffbereit unter den Tisch gelegt und bedienten sich seiner problemlos und mit Erfolg, ohne sich dabei den Kopf zerbrechen zu müssen. Hatte nicht Dr. Ebach während der Arbeit des öfteren gemahnt: „Guckt vor euch?“ Eben das taten sie auch, wenn sie in ihr Buch oder das des Nachbarn sahen.

Mein Erfolg war eine glatte Fünf, die ich dann auch im Zeugnis wiederfand. Doch ich bekam Schicksalsgefährten. Zwei als schwach in Geschichte geltende Mitschüler, darunter Stolpmann, hatten beim Abschreiben aus dem Buch etwas übertrieben, denn ihre Arbeiten waren allzu gut ausgefallen und erregten den Argwohn unseres mißtrauischen Geschichtslehrers, der eine kurze mündliche Überprüfung ihrer Kenntnisse vornahm — natürlich mit niederschmetterndem Ergebnis.

Beide Kandidaten rutschten daraufhin auf mein Noten-Niveau, die Fünf, und Dr. Ebach hatte wieder Gelegenheit, über Lügner und Betrüger zu wettern.

**Gerhard Dombrowski**  
Ebertallee 54  
W-4500 Osnabrück

## **Local-Nachrichten** Schneidemühl

### **Grundsätzlich**

- Kein**  
handgeschriebenes Manuskript
- Kein**  
zweiseitig beschriebenes Manuskript
- Kein**  
einzeilig geschriebenes Manuskript

### **Beachten Sie bitte:**

Fotokopien, besonders von Bildern, eignen sich nicht zur Wiedergabe im Heimatbrief. Das gilt auch für Zeitungsausschnitte.

## **Segelflugehrgang 1935 in Behle**

Fotos von Willi Wojahn, Wilhelm-Raabe-Straße 24, W-3360 Osterode a. H.



*Start*



*Der Fluglehrer*



*Landung verkehrt*

Dr. Wolfgang Köpp

## Fremd in der Heimat

### Heimweh — Scham — Verärgerung

Anfang der 70er Jahre hatte ich meine Frau endlich zu einem mehrtägigen Ausflug mit unseren Kindern in die mir so unvergeßliche alte Heimat, nach Deutsch Krone und Harmelsdorf, überreden können. Das war nicht leicht gewesen, hatte sie als Ur-Berlinerin doch keine Beziehung dazu und betrachtete wohl mein ständiges Drängeln auch als kindlich-romantisch begründete Nostalgie. Ganz anders die Kinder. Ihnen waren die immer wieder erzählten Geschichten und Bilder, das Ströpen in Wald und Flur und die Schulstreiche wie Märchen und Sagen nachvollziehbar. Also ging es eines sehr frühen Morgens im Juli los. Wir hatten, um sicherzugehen, vorher reichlich *Żłoty* umgetauscht. Der Tag begann wie ein Festtag. Bei Linken ging es über die Grenze und flott in die morgenfrische, schon sonnenhelle Landschaft hinein. Doch was war das? Die Frauen in den Dörfern und Städten gingen geputzt, die Männer zwar wie immer loddriger, aber auch so ein bißchen feiertäglich, überall Fahnen und Sprüche und Bänder, niemand schien zu arbeiten. In Kallies und in Märkisch Friedland wurden wir es gewahr. Wir hatten uns zwar einen Mittwoch, aber, ohne es zu wissen, den polnischen Staatsfeiertag ausgesucht. Na, das konnte ja heiter werden. Wir aber dachten uns nichts Böses und fuhren weiter. Zaubrerhafte Landschaft, von der pommerschen Phase der letzten Eiszeit geprägt, Hügel, Wälder und Seen in ständigem Wechsel, das Land meiner Väter öffnete sich uns. Von fern lagen die Städte im Morgensonnenschein so friedlich bekannt, die roten Ziegeldächer leuchteten vertraut, Kirchtürme schienen von der Unvergänglichkeit zu künden — doch kamen wir näher, dann wuchs von Ort zu Ort die Enttäuschung. Unordnung,

Schmutz, Verfall, wohin man sah. In den Städten waren hier und da einige schöne Giebel restauriert, aber viele Kriegslücken klafften oder waren von unpassenden, seelenlosen Neubauten in uns sattem bekanntem, russisch nachgeahmtem Zweckbaustil hingeklatscht. Ich fühlte, wie bei meiner Familie fragende Unruhe aufkam, hatte ich doch alles ganz anders geschildert, und so versuchte ich, meine Kinder aufmerksam zu machen für die unveränderte Schönheit der einmaligen Landschaft — die Vielzahl der Seen, die riesigen Wälder —, doch das kannten sie ja aus ihrer Heimat Mecklenburg. Endlich rollten wir über die Gleise am Westbahnhof. Wie oft hatte ich mit den anderen hier auf den Zug gewartet oder gegenüber bei Groterjahns schnell mal reingeguckt. Ein Parkplatz am Markt war rasch gefunden. Eine Bank ließ uns erst einmal zur Besinnung kommen. Als ich dann davon erzählte, wie ich hier manchmal frühmorgens vor der Schule mit der Großmutter gesessen hatte, selten genug machte sie noch diesen Weg, dicht bei der Bäcker, und sie hatte mir eine „Schnecke“ spendiert, ja, da erinnerten sich plötzlich meine Kinder, daß es Zeit zum Frühstück war, und so begann die Suche nach einer Imbißgelegenheit. Ach, herrjeh — Feiertag in Polen und nirgendwo etwas zum Frühstück. Hätten wir doch bloß, hörte ich meine Mannschaft schon, ja, hätten wir doch bloß etwas mitgenommen. Doch endlich, nach einigem Suchen, fanden wir in der Nähe des Ostbahnhofes ein geöffnetes, neueingerichtetes Café, und da es hier, im Gegensatz zu daheim, sogar Cola gab, war zumindest das Jungvolk zufrieden. Dann ging es auf Erkundung. Post und Kirche und Schloßsee und Markt und die alte, unvergessene Schule, meine „Hermann-Löns-Ober-

schule für Jungen“, obwohl ich mich zu erinnern glaubte, daß zeitweise auch die Mädchen hier manchmal unterrichtet wurden. Sie kam mir so klein, so winzigklein vor. Wo war der „große“ Schulhof mit den Pausenspielen geblieben? Wo lag die Aula, in der wir unsere Gesangsstunden hatten, von denen man sich bestenfalls durch „Brummen“ befreien konnte? Hier war im Herbst 1944 unsere Englisch-Lehrerin nicht wiedergekommen, weil, wie wir hören mußten, sie in die Ereignisse des 20. Juli verstrickt sein sollte. Von hier aus sind wir zum Schwimmunterricht am Stadtsee ausgezogen, und ich hatte den „Freischwimmer“ doch nicht geschafft. Hier hatten wir im Klassenzimmer die Maikäfer freigelassen, die wir auf dem Schulweg, vom Westbahnhof durch den Stadtpark kommend, rasch mal eingekistert hatten. Nun ließ die lange Vergangenheit die alten Wege kurz und die einst hohen Mauern klein werden.

Mich beschlich ein eigenartiges Gefühl. Ich war, zunehmend, daheim in der Fremde, oder war ich fremd in der Heimat? Ich fühlte einen Kloß im Halse wachsen. Um Gottes willen, nur das nicht, dachte ich — und trieb nun doch zur Eile, denn wir suchten ja eine Unterkunft und wollten auch noch weiter. An eine Bleibe war nicht zu denken. Achselzucken, „nixverstähn“, Abwehr, also weiter. Vorbei an der neuen Olympia-Trainingsanlage, dem Sporthotel, durch den Buchwald nach Stranz, immer die altbekannte Teerstraße lang, die ich, so oft es ging, mit dem Gutswagen gefahren war, sehr zum Ärger meiner Mutter, die mich ja schon zeitig am Nachmittag erwartete und mich dann manchmal den großen Händen meines Onkels überließ.

Von Stranz mußte man den Weg durch den Wald nach Ludwigsthal kennen, selbst der hochbeinige und an tierärztliche Landpraxis gewöhnte Moskwitsch hatte da seine Mühe, und meine Eheliebste schüttelte von Zeit zu Zeit mißbilligend den Kopf — wo war sie nur hingegangen, schien das zu heißen. Den Kindern gefiel's, sie kannten ja ihren Vater im Landweg. Ludwigsthal — fast verlassenes Vorwerk, langjährige Wirkungsstätte meines Großvaters, hier war mein Vater aufgewachsen, hier hatten meine Eltern Hochzeit gefeiert, hierher gingen meine frühesten Erinnerungen.

Ein Holperdamm ohnegleichen, nur im Schrittempo zu fahren, führte nach Harmelsdorf. Doch Welch eine Landschaft! Links, in den sanften Hügeln, das Gleisband der Bahn, dahinter die blaugrünen Wälder, vorn im Grund das Dorf mit den Stallanlagen, die, scheinbar frisch geweißt, hell in der Sonne leuchteten. Wer kann nachempfinden, wie mir zumute war? Über 25 Jahre war es her, seit ich aus diesem Dorf mit all den anderen, Jungen und Alten, den Freunden und Verwandten, den Geschwistern am 28. 1. 1945 im großen Gutstreck aufgebrochen war. Ich wäre in diesem Augenblick lieber allein gewesen.

Und dann kam der Schock. Nachdem wir vor dem Bahnhof über die Gleise gerollt waren, stand plötzlich ein fremdes Orts-



Zwischen Märkisch Friedland und Deutsch Krone.

schild: „Rutwica“. Was sollte das heißen? Andere Dörfer und Städte hatte man nur „eingepolnisch“ – Tuczno, Kalisz, Daber; aber „Rutwica“ – Harmelsdorf? So sah es dann auch aus. Schon in der hinter dem Bahnhof beginnenden Dorfstraße war es schlimm. Häßliche Neubauten mit Außenaufgängen, aber was wollten wir die Nase rümpfen – bei uns in Mecklenburg hatte man ja auch die Dörfer mit „Betonhilfen“ für „Industriearbeiter aufs Land“ verschandelt – die Vorgärten verwaist, nur schnell durch, hin zur Brennerei, zum See. Und dann hielten wir an der alten Eiche. Wie unberührt stand sie, wie aus einer anderen Zeit, inmitten des Chaos.

Da, wo die Brennerei einst gestanden hatte, war eine Grünfläche und erlaubte so den ungehinderten Blick über den See, unseren See, Spiel- und Abenteuerplatz unserer Kindertage, Lieferant für das Kalmus unserer Pumbüchsen, Freund und Lehrer vieler Geheimnisse, Sonntagsspaziergangsrondell. Ich holte den Fotoapparat aus dem Wagen, da schwankte eine schmutzige Gestalt heran und gestikuliert mit weithin wehender Wodka-Fahne: „Nix fotografier, dawei Apprat na maschina, Gendarmierie, Miliz.“ Mehr verstand ich nicht, doch wir verstanden – Staatsfeiertag mit allen Folgen. Also rein ins Auto und weiter. Vorbei am Garten mit der großen Fliederhecke, vorbei am „Gravensteiner-Apfelbaum“, der noch immer seine Zweige für uns über den Zaun reckte, am Fußsteig vorbei, auf dem die Witwe Genske ihre Gänse zum See getrieben hatte, ihr Ganter war ebenso wie ihr Puter bei allen am Gehöft vorbeikommenden Kindern gefürchtet, langsam die Kastanienallee entlang – mein Gott, war dieser Weg heute kurz, kaum begonnen, waren wir schon am Ende. Hier hatte nie Reichtum geherrscht, nie Überfluß, aber jetzt? Säcke vor den Türen, Pappe und Bretter vor den Fenstern, Lärmen und Fluchen dahinter, die Bewohner machten den Eindruck, als lebten sie auf den Koffern. Selbst von den Russen vertrieben, von den eigenen Regierenden verraten, waren sie hier zwangsangesiedelt worden und lebten in Angst von der Hand in den Mund. Es sollte noch besser kommen. Ich wollte wenigstens zum Friedhof und nach den Gräbern sehen und vielleicht danach ein Stück nach Veilchenthal oder den Waldweg nach Tütz.

Der katholische Friedhof war ordentlich, die Steine geweißt, Bilder und Kerzen und Blumen auf den Gräbern. Wo war unserer? Wo war der evangelische Friedhof? Ein hoher, verrosteter, von Holunder, Birken und Nesseln eingewachsener Zaun, das Tor mit einer Holzkette versperrt, die Steine überwuchert, umgestoßen, über den Zaun geworfen – Vandalismus, der Vergangenheit bewältigen wollte. Ein schnelles Foto machte ich aus dem Wagen, dann nur rasch weiter. Nach Tütz zu war der Weg schon vor dem Sportplatz durch militärische Sperrschilde verwehrt, also noch ein kurzer Blick unter der Eisenbahnbrücke nach Veilchenthal hin, wo die Reste der sinnlosen



*Blick vom Damm Ludwigsthal nach Harmelsdorf.*



*Ehemaliger evangelischer Friedhof in Harmelsdorf.*



*Alte Dorfstraße in Harmelsdorf.*

Panzergrabenbuddlelei noch immer erkennbar waren. Dann drehten wir um und fuhren in Richtung Klein-Nakel.

Als es wieder über die Gleise aus dem Dorf hinausging, wagte ich einen letzten Blick zurück. Wie oft hatten wir dort hinten am Bahnsteig gewartet, daß der Zug sich am Tütz kommend, durch sein Rollen bemerkbar machte, wie oft hier ganz in der Nähe bei Werners gespielt, gingen von hier doch manche Streifzüge aus. Zum Glück zwang der Weg nach Klein-Nakel zur Aufmerksamkeit und lenkte die krausen Gedanken ab. Es hatte die Tage zuvor stark geregnet, knietief stand das Wasser in großen Pfützen. Langsam schaukelten und kurvten wir voran.

Hier entlang war ich zu Fuß oder mit dem Fahrrad – unter der Stange durch – zur Tante gelangt, die als Lehrköchin auf dem Gut tätig war und dem Jungen immer mal eine kleine Nascherei zusteckte. Hier hatten mir meine beiden Cousins das Radfahren beigebracht, und der etwa 5 km lange Weg war stets ein Abenteuer gewesen. Hier hatte ich die großen schwarzen Kolosse schnaufend den Riesenkipppflug ziehen sehen, hin und her an langen Stahlseilen. Wie stolz war ich, als ich einmal Frau Lehr mit ihrem Einspanner nach Hause kutschieren durfte, und ich erinnere mich, wie sie in Harmelsdorf auf den „Heil-Hitler-Gruß“ des Inspektors Bunge kühl mit einem „Grüß Gott“ geantwortet hatte.

Links am Weg lagen die Lehrschen Wälder. Dorthin waren wir nie gegangen, obwohl es dort besonders viele Pilze gegeben haben soll.

Noch eine Rechtskurve mit dem Auto, ein paar hundert Meter noch, und wir standen in Klein-Nakel. Die Kirche erkannte ich und den Eingang zum Gutshof, viel mehr nicht. Als wir anhielten und ein etwa 17- bis 18jähriges Mädchen fragen wollten, rannte die laut schreiend ins nächste Haus. War es die deutsche Sprache oder das russische Auto, was sie so sehr verjagte? Auf der Fahrt nach Deutsch Krone hielten wir noch einmal am Böhlin-See an und freuten uns trotz allem über den ungläublich schönen Ausblick. Die Kinder wollten noch baden, aber meine Frau war vom „Empfang“ in der Heimat ihres Mannes so bedient und auch mir war „die Petersilie verhegelt“, daß wir energisch auf die Heimfahrt – aus der Heimat nach Hause – drängten. Ich konnte meine Frau verstehen, obwohl es schmerzte, nur die Kinder fanden alles furchtbar aufregend und wollten mehr sehen, den Gang um den See etwa, den Weg nach Emilienthal, zur Kirche nach Preußendorf, die Galgenberge mit den Blaubeergründen, den Sportplatz usw. usw. Aber „Mutter“ setzte sich durch. Die Heimfahrt verlief eigenartig schweigsam. Ich merkte meiner Frau die tiefe Enttäuschung – und etwas anderes – an, sie hatte Mitleid mit mir – und das konnte ich gerade jetzt nicht gebrauchen.

Es dauerte Jahre, bis ich das Erlebnis verbunden hatte, und ich habe mit wenigen darüber gesprochen. Es gibt Wunden, die nie heilen. Man hält sie besser bedeckt.

Bei anderen bildet sich mit der Zeit eine dünne, empfindliche Narbenhaut. Wird sie aufgerissen, dann schmerzt es lange, und man tut gut daran, einen energischen Heilversuch zu unternehmen. Seit ich liebe Post neu verwundet bin, werde ich zu heilen versuchen. Vielleicht mit einem Pflaster, wo gelindes Stillen angebracht ist, sicher mit einem Brenneisen oder dem Höllensteinstift, wo wilde Wucherung die Gesundheit gefährdet. So werde ich in diesem Jahr gewiß für eine Woche nach Tütz fahren und mir Zeit lassen. Zuvor aber will ich mit teilhaben an dem neu entstehenden Gemeinschaftsdenken der Grenzmärker in Mecklenburg-Vorpommern. Vielleicht werden wir Deutsch Kroner und Schneidemühler und all die anderen in den alten und neuen Bundesländern unseren einheimischen Landsleuten ein Beispiel der Wiedervereinigung geben können, denn: „Wer nicht so lebt, wie er denkt, der wird bald so denken, wie er lebt.“

**Dr. Wolfgang Köpp**  
prakt. Tierarzt  
Dorfstraße 38  
O-2061 Alt-Rehse

## Die Hochfläche von Harmelsdorf

Diese Hochfläche ist dreieckig und ziemlich groß, denn sie reicht von Klein Nakel bis Ruschendorf. Das sind 10 km. Westlich reicht sie bis Marthe; erst von dort ab dacht sich der Boden südlich gegen Schloppe ab. Aber nur die nördliche Hälfte und der Westen sind Ackerland. Das andere ist Bruch und Kiefernwald. Darum liegen auch die Ortschaften auf der fruchtbaren Hälfte. Es sind Preußendorf, Neu-Preußendorf, Harmelsdorf, Klein Nakel, Stibbe, Tütz, Marthe und Strahlenberg samt ihren Vorwerken. Alle sind nur durch Feldwege miteinander verbunden. Auch hier sind die meisten Ortschaften Kirchdörfer.

Das Gelände ist ziemlich gleichmäßig hoch (140 m), östlich von Harmelsdorf aber am höchsten, nämlich 168 m. Nach Norden zum Böhlinsee dacht sich die Hochfläche allmählich ab. Dort liegt auf hohem Ufer Klein Nakel.

Eigenartig ist die Stibber Lanke an der Westseite. Das ist eine lange Bucht des Böhlinsees nach Südwest. Sie liegt in einer bis 30 m tiefen romantischen Schlucht. Diese reicht sieben Kilometer weit, fast bis zum Bahnhof Tütz. Die Abhänge sind mit Buchen bestanden. Da wachsen auch Korallenpilze. Manchmal werden sie so groß wie ein Kinderkopf.

Teiche sind zahlreich. Der größte ist der Dorfteich bei Harmelsdorf. Er ist nur sehr flach. Nur bei Strahlenberg fließt ein kurzes Bächlein neben dem Galgenberg aus den beiden Klepeln.

(Aus: P. Pfeilsdorff, Heimatbuch des Kreises Deutsch Krone, 1922).

## Einladung

### zu einem kleinen Grenzmarkttreffen der Gruppen Hamburg, Lübeck und Kiel.

Am 5. Juli 1992 um 11 Uhr möchte ich alle Heimatfreunde zu einem Grenzmarkttreffen nach Eutin einladen.

Die Veranstaltung findet in den Schloßterrassen statt; sie liegen bei einem Fußmarsch vom Bahnhof Eutin 10 Minuten durch die Innenstadt am herrlich gelegenen Eutiner See in der Nähe des Eutiner Schlosses.

Damit der Wirt und ich einen Überblick bekommen, bitte ich um schnelle Anmeldung bei mir. Sie erhalten dann auch weitere Informationen.

**Dieter Busse**  
Regerstraße 15  
W-2550 Neumünster  
Tel. 0 43 21/7 38 68

## Jahreshauptversammlung 1992 der Grenzmarkgruppe München mit Neuwahl!

Am 3. 4. 1992 fand die Jahreshauptversammlung der Grenzmarkgruppe München im Haus des Deutschen Ostens statt mit anschließender satzungsgemäß fälliger Neuwahl.

Die Vst.-Mitglieder trugen ihre Tätigkeitsberichte vor. Sie wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Nach einstimmiger Entlastung des Vorstandes fand die Neuwahl statt. Die erfolgreiche und harmonische Arbeit des entlasteten Vorstandes spiegelte sich im Ergebnis der Neuwahl wider. Alle bisherigen Vst.-Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

Zum 1. Vors. Fritz Beck, 2. Vors. Alfons Schulz, Schriftführer Erwin Kantke, zur Kassenführerin Pelagia Schmidt, dazu als 2. Schriftführerin Marianne Kluck und als 2. Kassenführerin Magda Stürmer.

Nachstehend noch einige Veranstaltungen der Grenzmarkgruppe, zu denen Gäste herzlich eingeladen sind:

5. 6. 92 Heimatabend mit Beginn 19 Uhr im HDO

20. 6. 92 Gruppenausflug nach Herrsching am Ammersee. Abfahrt mit der S 5 um 9.45 Uhr vom Hbf (Tunnel).

**Erwin Kantke**

## Völlig unmöglich . . .

ist es, alle eingesandten Berichte, Aufsätze, Meldungen etc. nach ihrer Veröffentlichung längere Zeit aufzubewahren (für jede Ausgabe sind das über 100 DIN-A4-Seiten).

Wer sein Manuskript zurückhaben möchte, möge das bitte schon bei der Einreichung mitteilen und ein Freikuvert beilegen.

## Aus unserem Terminkalender

### ... Für Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreunde

● **BERLIN** – Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Deutsch Krone: Nächstes Treffen am Sonnabend, dem 26. September 1992, 15 Uhr, im Hotel President, An der Urania 16 – 18, W-1000 Berlin 30, Telefon 21 90 30. Bankettsaal. U-Bahn-Linien: U 1, U 2, U 3 bis „Wittenbergplatz“; Autobuslinien: A 100, A 119, A 129.

● **BERLIN** – 14. – 16. 8. 1992: 5. Treffen der Henkendorfer. Auskunft: Jutta Wilke, geb. Eichstädt, Horstwalder Str. 50, W-1000 Berlin 49, Telefon: 030/7 44 45 52

● **CUXHAVEN** – Freitag, 28. August, bis Montag, 31. August 1992: Schneidemühler Heimatkreis-Treffen.

● **DÜSSELDORF** – Das nächste Heimattreffen findet am 31. Oktober 1992, 15 Uhr, wie immer im „Haus des Deutschen Ostens“, Bismarckstraße 90, W-4000 Düsseldorf (Nähe Hauptbahnhof), statt. Auf ein Wiedersehen freuen sich Walter und Elisabeth von Grabczewski und Ruth Seehafer, geb. Winkler.

● **HAMBURG** – Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Dienstag, 9. Juni 1992, 15 bis 18 Uhr, Monatstreffen im Gasthaus „Zum Luisenhof“, Am Luisenhof 1, Hamburg-Farmsen (direkt an der U-Bahn-Station Farmsen). Landsleute und Gäste herzlich willkommen. – Wilfried Dallmann, Telefon 040/5 51 50 60.

● **HAMBURG** – Die Schneidemühler Heimatgruppe trifft sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im „Landhaus Walter“ im Stadtpark, Hindenburgstraße 2, W-2000 Hamburg 60, Telefon 040/27 50 54. Gäste sind willkommen. – Georg Draheim, Telefon 040/6 01 87 44, oder Rudi Gollnast, Telefon 040/87 34 86.

### Einladung

zum 39. Treffen der Deutsch Kroner in Recklinghausen! Samstag, den 12. 9. 1992, 10 bis 24 Uhr, in Recklinghausen im Saalbau, Dorstener Str. 16 (zu Fuß etwa 10 Minuten vom Hauptbahnhof).

Es treffen sich die Landsleute aus den Orten:

Freudenfier - Rederitz - Zippnow - Jagdhaus - Lebehnke - Briesenitz - Rose - Rosenfelde - Arnsfelde - Dyck und Umgebung.

Landsleute aus dem Kreis Deutsch Krone sowie Schneidemühl sind ebenfalls herzlich willkommen!

15 Uhr Feierstunde mit Totenehrung, ab 17 Uhr bis 24 Uhr gemütliches Beisammensein.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender: Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39A, W-3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 19 50.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof. – Elfriede Hueske, W-3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 53 89.

● **HANNOVER** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone trifft sich an jedem dritten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Café „Ihmeblick“ (fr. Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus „Siloah“. – Paul Thom, Telefon 05 11/49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon 05 11/31 56 98.

● **KIEL** – Kleines Grenzmarktreffen der Heimatkreisgruppen Kiel, Hamburg und Lübeck am Sonntag, dem 5. Juli 1992. Anmeldung und weitere Einzelheiten (Ort, Uhrzeit) bei Dieter Busse, Reigerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon 0 43 21/7 38 68.

● **LÜBECK** – Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis und Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 23. 9. 1992, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsforder Allee 16. – Vorsitzender: Horst Vahldick, Telefon 04 51/47 60 09.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 19 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, W-8000 München 80, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, W-8000 München 19, Telefon 089/16 61 32.

Anmeldungen für evtl. Übernachtungen bitte richten an:

Verkehrsamt Recklinghausen, Kunibertstr. 23, oder  
Pressestelle der Stadt Recklinghausen, Rathausplatz, Tel. 0 23 61/587-1 oder 587-667, oder an  
Edwin Mahlke, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen, Tel. 0 23 61/1 45 31.

### 6-Tage-Reise

nach Schneidemühl/Deutsch Krone vom 26. 8. bis 31. 8. 1992, Übernachtung im Hotel „Rodio“.

Nähere Einzelheiten bei

**Elisabeth Alpers**  
Telefon 0 47 61/13 40  
Gartenstraße 46  
W-2740 Bremervörde

## Schneidemühler Heimattreffen im Nordseeheilbad Cuxhaven

vom Freitag, 28. August,  
bis Montag, 31. August 1992

### Allgemeine Hinweise

Quartiernachweis beim Verkehrsverein Central, Pavillon Lichtenbergplatz, sowie bei allen übrigen Cuxhavener Verkehrsvereinen.

Die Schneidemühler Heimattuben in der Marienstraße 57 werden während der Begegnungstage jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet sein. Telefonische Voranmeldung bei Frau Volkmer, Telefon 0 47 21, 3 86 91.

### Freie Prälatur Schneidemühl Gottesdienste + Treffen 1992 in Berlin

Sonntag, 25. 10. 1992, 15 Uhr: Salvator-Kirche, Bahnhofstr. 34, W-1000 Berlin 40 (Heimatl. Rosenkranz-Andacht), S-Bahn-Linie S 2 bis „Lichtenrade“, Autobus A 176 ab Forum Steglitz bis Bahnhof Lichtenrade.

Im Anschluß an den Gottesdienst heimatische Begegnung im Pfarrzentrum!

### Schulzendorfer Treffen

Unser Treffen soll in diesem Jahr am 11. und 12. Juli wieder in Tondorf/Eifel stattfinden. Wir treffen uns im Hause Nikolaus, das zu diesem Zweck für uns reserviert wurde.

Wir hoffen sehr, daß auch dieses Mal wieder viele Schulzendorfer mit ihren Angehörigen an diesem Treffen teilnehmen werden. Um die notwendigen Vorbereitungen treffen zu können, bitten wir um baldmöglichste Anmeldung bei:

**Brigitte Arndt**, Franzstraße 3, 5000 Köln, Telefon 02 21/40 77 89  
oder

**Alois Günterberg**, Steinhäuserstraße 7, 4030 Ratingen, Telefon 0 21 02/5 01 65

### Sportlertreffen 1992

Auch 1992 sind wir Sportler beim Heimattreffen in Cux. dabei.

**Am Freitag**, dem 28. 8. 1992, um 9.30 Uhr: „Preisskat“ in der „Schifferbörse“, Neue Reihe 24. Leitung: Sportfrd. K. Timm. 15.00 Uhr: Sportlerbegegnung im Restaurant „Zur Sonne“/Strichweg 145 (Natürlich mit Kaffeetafel und Kegeln, Turnschuhe nicht vergessen). **Am Sonnabend**, dem 29. 8. 1992, um 9.30 Uhr, Restaurant „Zur Sonne“ – Kegelzentrum, Strichweg 145 (Turnschuhe): Pokalkegeln für Mannschaften. Leitung: Sportfrd. Otto Krüger

Auf ein Wiedersehen in Cu. 1992

**Werner Boche**

## Nachruf

Unser Heimatfreund Paul Giesbier ist am 3. 4. 1992 nach langer, schwerer Krankheit verstorben

Schon im Alter von sieben Jahren verlor er seinen Vater! Dank der Hilfe seiner Familie überwandt er diesen Schicksalsschlag.

In der Schule war er sehr beliebt. Ich wüßte keinen in Lebehnke und Neu-Lebehnke, bei dem er nicht beliebt war!

Als Zehn- bis Zwölfjähriger war er schon sehr bemüht, in der Landwirtschaft mitzuhelfen. Nach der Schulzeit mußte er schon fast den Vater ersetzen. Da er drei Jahre älter war als ich, habe ich in jeder Beziehung von ihm einiges lernen können. In den 30er Jahren wurden wir beide Soldaten und sahen uns nur noch höchst selten.

Während des Krieges lernte er seine zukünftige Frau kennen, die er dann 1948 in seiner neuen Heimat heiratete. Der Anfang dort wurde ihm nicht leicht gemacht, eine Anerkennung seiner Person und Herkunft bedurfte einer langen Zeit. Mit Hilfe seiner Ehefrau war er bald ein hochgeachtetes und beliebtes Gemeindeglied.

In diesem Gedenken soll er in Frieden ruhen, wir beten ein Vaterunser für ihn!

Paul Jaster

— Fern der Heimat —

Nach langer, schwerer Krankheit nahmen wir am 25. März 1992 Abschied von unserem Bruder

## Rudolf Blott

\* 29. 9. 1933 † 21. 3. 1992

Im Namen der Angehörigen:

Willi-Ewald Blott

2300 Kiel 14, Medusastraße 22  
Früher Freudenfier, Hauptstraße 5/6

## Wichtige Information! Wichtige Information! Wichtige Information!

### Schneidemüller Heimattreffen in Cuxhaven vom 28. bis 31. August 1992

#### Liebe Heimatfreunde!

Nicht selten haben die Jüngeren unter uns — damit meinen wir Schneidemüllerinnen und Schneidemüller, die um 1930 und später geboren sind — den Weg zu einem Heimattreffen nach Cuxhaven nur deshalb nicht gefunden, weil sie der Meinung waren, daß sie dort keine gleichaltrigen Besucher antreffen würden, mit denen sie die häufig nur spärlichen Erinnerungen an gemeinsame Geschehnisse und Begegnungen in unserer Heimatstadt austauschen könnten.

Sicherlich ist der eine oder andere nach einer Teilnahme an einem Heimattreffen enttäuscht wieder heimgefahren, weil er sich dort sehr einsam und alleine fühlte. Wir, d. h. die Verfasser dieses Aufrufs, beide Jahrgang 1936, haben es in Cuxhaven selbst so erlebt.

Daher wollen wir anlässlich des diesjährigen Heimattreffens den „jüngeren“ Heimatfreunden, also denen, die etwa um 1930 und später geboren sind, ein Zusammenfinden ermöglichen, wo wir dann in gemütlicher und zwangloser Runde in die Vergangenheit zurückblicken können.

Es wäre doch herrlich, wenn sich auf diesem Wege Menschen, die vor mehr als 40 Jahren vielleicht zusammen ihre Kindheit oder die ersten Jahre der Schulzeit verbracht hatten, dann aber durch die Kriegereignisse auseinandergerissen wurden, heute wiederfinden und neu kennenlernen würden.

**Deshalb laden wir Euch, liebe Heimatfreunde, zu unserer ersten Begegnung dieser Art am Samstag, dem 29. August 1992, ab 10 Uhr bis ca. 14 Uhr, in die Gäststätte „Haus Handwerk“ in Cuxhaven (Innenstadt), Elfenweg 6, ein.**

Bringt bitte, soweit möglich, alte Fotos, insbesondere Bilder von der Einschulung, von Kindergarten- und Schulveranstaltungen, vom gemeinsamen Spiel in Hof, Garten und auf der Straße, Gruppenfotos von Kindergeburtstagen, der Konfirmation oder der ersten heiligen Kommunion oder sonstige mit, denn diese würden uns allen das Zusammenfinden und Wieder- oder Neukennenlernen wesentlich erleichtern.

**Also, nur Mut, auf nach Cuxhaven zum diesjährigen Heimattreffen!**

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Euch, liebe Heimatfreunde der „jüngeren“ Generation, in Cuxhaven im „Haus Handwerk“ begrüßen dürfen.

Norbert Klausen	Rosemarie Pohl	Für Quartiersuchende
Im Lindhofe 25	Hebbelstraße 2	Tel.-Nr. der Verkehrsvereine
W-3050 Wunstorf 1	W-4470 Meppen	0 47 21/3 60 46-47 Cuxhaven
Tel. 0 50 31/1 60 62	Tel. 0 59 31/1 24 24	0 47 21/4 81 05 Duhnen
		0 47 21/4 70 81-82 Döse

Spenden für soziale Zwecke  
erbittet der Heimatkreis Schneidemühl  
auf das Konto Nr. 195 313  
bei der Stadtparkasse Cuxhaven  
(BLZ 241 500 01).

### Beachten Sie bitte:

Manuskripte können nur auf besonderen Wunsch und unter Beifügung entsprechenden Rückportos (Briefmarken) zurückgesandt werden.

### An alle Inserenten

Senden Sie Ihre Anzeigentexte bitte unmittelbar an die Schriftleitung (bis spätestens zum 5. des Vormonats).

Belegexemplare und Rechnungen erhalten Sie im Namen des Herausgebers von **Heinz Obermeyer, Sonnenhang 15, W-4502 Bad Rothenfelde.**

### Nicht vergessen!

Bei allen Einsendungen, Mitteilungen, Anzeigen usw. stets auch die Heimatanschrift angeben!

### IMPRESSUM

**Deutsch Kroner und Schneidemüller Heimatbrief**  
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Er erscheint in der 1. Monathälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, 3400 Göttingen, Tel. 05 51/4 82 28

● **Einsendungen für Stadt und Kreis**

**Deutsch Krone an:** Margarete Jung, Matthias-Claudius-Straße 19, 3007 Gehrden, Telefon 0 51 08/44 46.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:** Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1, Telefon 04 51/47 60 09.

**HERAUSGEBER und VERLAG:** Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10, 4515 Bad Essen 1.

**BESTELLUNGEN an Bezieherkartel:**

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, W-3000 Hannover 81, Tel. 05 11/8 43 66 11.

Zustellung durch die Post.

Einzelnummern lieferbar.

**BEZUGSGELD:** Postgiro Hannover

(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 15 655-302, Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Deutsch Kroner u. Schneidemüller Heimatbrief.

**BEZUGSPREIS:** Jahresabonnement (ab 1. 1. 1991) 39,- DM, halbjährlich 19,50 DM, vierteljährlich 9,75 DM, Einzelnummer 3,25 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

**FAMILIENANZEIGEN:** Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 0,90 DM.

**DRUCK:** Meinders & Elstermann, Osnabrück

# Wir gedenken der Toten

## Fern der Heimat starben

### (Deutsch Krone)

Im Dezember 91 Walter Willi **Tackenberg** (Arnsfelde, Abbau 30), geb. am 8. 3. 1923, W-5042 Erftstadt-Friesheim, Rotbachstr. 5. — Am 15. 3. 92 Günther **Kastrup** (Deutsch Krone), geb. am 23. 8. 23, W-4600 Dortmund, Tewaaystr. 11. — Am 20. 2. 92 Erwin **Sternberg** (Deutsch Krone), geb. am 19. 5. 21, W-2000 Hamburg 50, Hauptstr. 39. — Am 20. 3. 92 Leo **Manthey** (Deutsch Krone), geb. am 19. 3. 25, USA, San Carlos/Ca. 94070, 210 Sycamore St./Kalifornien. — Am 29. 12. 88 Gertrud **Giegler**, geb. Kohls (Deutsch Krone), geb. am 26. 4. 09, W-8751 Heimbuchental, Am Hang 8. — Am 27. 3. 92 Gertrud **Schubert**, geb. Milczewski (Deutsch Krone), geb. am 20. 1. 02, W-8150 Kaufbeuren, Obermayerstr. 14. — Am 24. 2. 92 Hedwig **Misiak**, geb. Neumann (Deutsch Krone), geb. am 20. 9. 08, W-2190 Cuxhaven 13, Von-Kleist-Str. 14. — Am 5. 4. 92 Engelbert **Tabatowski** (Hansfelde), geb. am 7. 11. 11, W-3017 Pattensen 1, Lönstr. 13. — Am 8. 3. 92 Marie **Koeppe**, geb. Juhnke (Lebehnke), geb. am 16. 9. 11, O-2033 Sophienhof, Kr. Demmin. — Am 3. 4. 92 Paul **Gisbier** (Lebehnke), geb. am 6. 4. 14, W-4236 Hamminkeln 5/Werth., Isseldeich 39. — Am 6. 1. 92 Martha **Seyda**, geb. Wargin (Lebehnke), geb. am 15. 7. 07, O-2033 Sophienhof, Kr. Demmin. — Am 21. 1. 92 Margarete **Raatz**, geb. Kroll (Lebehnke), geb. am 1. 11. 19, O-2033 Sophienhof, Kr. Demmin. — Am 13. 3. 92 Ernst Bruno **Klatt** (Lebehnke), W-6500 Mainz 1, Ludwigsburger Str. 14. — Am 6. 2. 92 Walter **Wiese** (Lebehnke), geb. am 22. 8. 1899, W-2300 Klausdorf/Schwentine, Eschenweg 15. — Am 8. 4. 90 Kurt **Reppow** (Mk. Friedland), geb. am 28. 4. 20, O-1602 Bestense/Königswuhs., Puschkinstr. 6. — Am 2. 3. 92 Maria **Manthey**, geb. Manthei (Neu-Prochnow), geb. am 12. 3. 04, O-7021 Leipzig, Haferkornstr. 22. — Am 12. 3. 92 Ulrich **Willers** (Petznick), geb. am 10. 1. 01, W-3130 Lüchow, Königsberger Str. 3. — Am 5. 6. 90 Hildegard **Esau**, geb. Kühn (Rosenfelde), geb. am 14. 4. 04, O-1696 Blankenfelde, K.-Kollwitz-Str. 36.

### (Schneidemühl)

Am 25. 2. 92 im 78. Lebensjahr Erika **Hantel**, geb. Neigel (Bismarckstr. 22), W-2418 Ratzeburg, Schmilauer Str. 122. — Am 2. 3. 92 im 95. Lebensjahr Clara Elisabeth **Dröge**, geb. Franitz (Bergstr. 6), W-8540 Schwabach, Austr. 31. — Am 27. 3. 92 im 81. Lebensjahr Paul **Kaatz** (Rüsterallee 10), O-3500 Stendal 8/Süd, Heinrich-Rau-Str. 23. — Am 6. 4. 92 im 90. Lebensjahr Margarete **Kutz** (Breite Str. 29), W-8034 Germering, Schellenbergstr. 1.

Am 20. März 1992 verstarb mein liebster Mann

## Leo Josef Manthey

geb. 21. 3. 1925 in Deutsch Krone  
gest. 20. 3. 1992 in San Carlos, Californien/USA

nach kurzer, schwerer Krankheit an Krebs. Er starb in seinem Haus in den Armen seiner Frau Hanna, mit der er 42 Jahre verheiratet war. 1951 emigrierten Leo und Hanna Manthey nach Kanada, und 30 Jahre lebten Mantheys schon in San Carlos, Californien/USA. Leo wird sehr vermisst werden von allen, die ihn kannten, da er so hilfsbereit und ein Genie war.

In tiefer Trauer:

**Hanna Manthey**, geb. Kern, San Carlos/USA  
**Brunhilde Ellhoff und Sohn Thomas**, Hannover  
**Hans H. und Gerda Kern**, Winnipeg/Canada  
**Linda Todd**, geb. Kern, und Familie, Denver/USA  
**Jasmin Paola und Mann**, Toronto/Canada

Früher Deutsch Krone, Wusterhof

79100492-1004926/30431

06

BUSSE DIETER

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Mein lieber Lebensgefährte, unser guter Vater und Großvater, unser Bruder, Schwager und Onkel

## Erwin Sternberg

\* 19. Mai 1921 † 20. Februar 1992

ist nach langer, schwerer Krankheit im 71. Lebensjahr eingeschlafen.

Wir trauern um ihn:

**Ilse Meier**, geb. Kuhlmann  
**Thomas und Edelgard Sternberg**  
**Sebastian und Nicolas**  
**Gerhard Meier und Jutta Strehl**  
und alle Angehörigen

2000 Hamburg 50  
Ottenser Hauptstraße 39

Früher Deutsch Krone, D.-Eckart-Siedlung 61

Die Beerdigung fand statt am Mittwoch, dem 4. März 1992, um 10.30 Uhr von der Kapelle des Friedhofes Bornkamp, Ruhrstraße 103, aus.

Am Palmsonntag, dem 12. April 1992, holte Gott der Herr meinen lieben Mann, unseren Vater, Großvater und Bruder

## Christian Hennings

geboren 7. 4. 1932 in Deutsch Krone

nach schwerer Krankheit zu sich in den ewigen Frieden.

Wir trauern um ihn:

**Holle-Maria Hennings**, geb. Heinrich  
**Almut Hennings** und  
**Dr. Harald Schottke-Hennings**  
mit **Jasper und Levin**  
**Irmhild Hennings**  
**Sigrid O'Shaughnessy**, geb. Hennings,  
und **Dr. Desmond O'Shaughnessy**

2418 Ratzeburg, Gerdt-Hane-Straße 17  
früher Deutsch Krone